





Erdenglück

Wolfgangmüller (Dresden)

Der Dichter an den Frühling

Komme nun wieder,
Du stille Sonne, du fernes Rauschen,
Du sanftes, achtsames Licht der
müßigen Tage!

Menschen fühl' ich um mich,
Und in den Bäumen ist Stimme erwacht.
Und auch die Liebe spricht wieder zu mir,
Neigt wohl das Haupt, lauscht wohl hinab
Tief in mein dunkles Herz,
Still und achtsam, und lächelt,
Als höre sie drunten ein Lied.

Ist es die Zeit? Ist wieder in mir Gesang?
Stumm ging ich, tönelos das wilde
Jahr entlang,

Grausam gefesselt ans Leben,
Prallend mit leerer Brust,
Und griß in die Harfen der Sprache
Kunflos mit eisernem Handschuh.

Aber die Liebe spricht:
Still, ich höre in dir ein Lied!
Still, es keimt dir im Herzen Gesang!
Du stumme Orgel, ein Wind wird kommen
Von Süden her
Und wird in deinen Stimmen
Verwandelt rauschen.
Daß Stürme und anderes Dunkle,
Gesanglos geboren, in dir singen,
Das ist dein Sinn!

Wilhelm Müchel

Mondnacht

Lächelnd ging die Nacht zum Weibengrunde,
Knüpfte sich das blaue Sternenkleid,
Sang mit weichem, scheuem Kindermunde
Von der Stunden süßer Heimlichkeit,

Die ins Mondlicht ihre Tänze tragen;
Die so selig und so trunken sind,
Daß sie nie nach einem Morgen fragen,
Wenn der Glanz um ihre Glieder rinnt . . .

Laufend stand ein Nachbarkind im Garten,
Staunte sinnend in den weiten Schein —
Lief den armen Hans nicht länger warten
Und lief mitten in die Pracht hinein . . .

Zans Herbert Ulrich

Glück

Spiel nur, lustiger Musikkante, —
Spieltst du auch verkehrt:
Wer sein bißchen Glück nicht kannte,
War sein Glück nicht wert.

Streiche nur den Fiedelbogen
Ueber deinen Baß:
Wem sein bißchen Glück versflogen,
Merkt, daß er's besaß.

Fieble, daß die Saiten springen
Samt dem Instrument:
Glück läßt sich nicht wiederbringen,
Wenn's von dannen rennt.

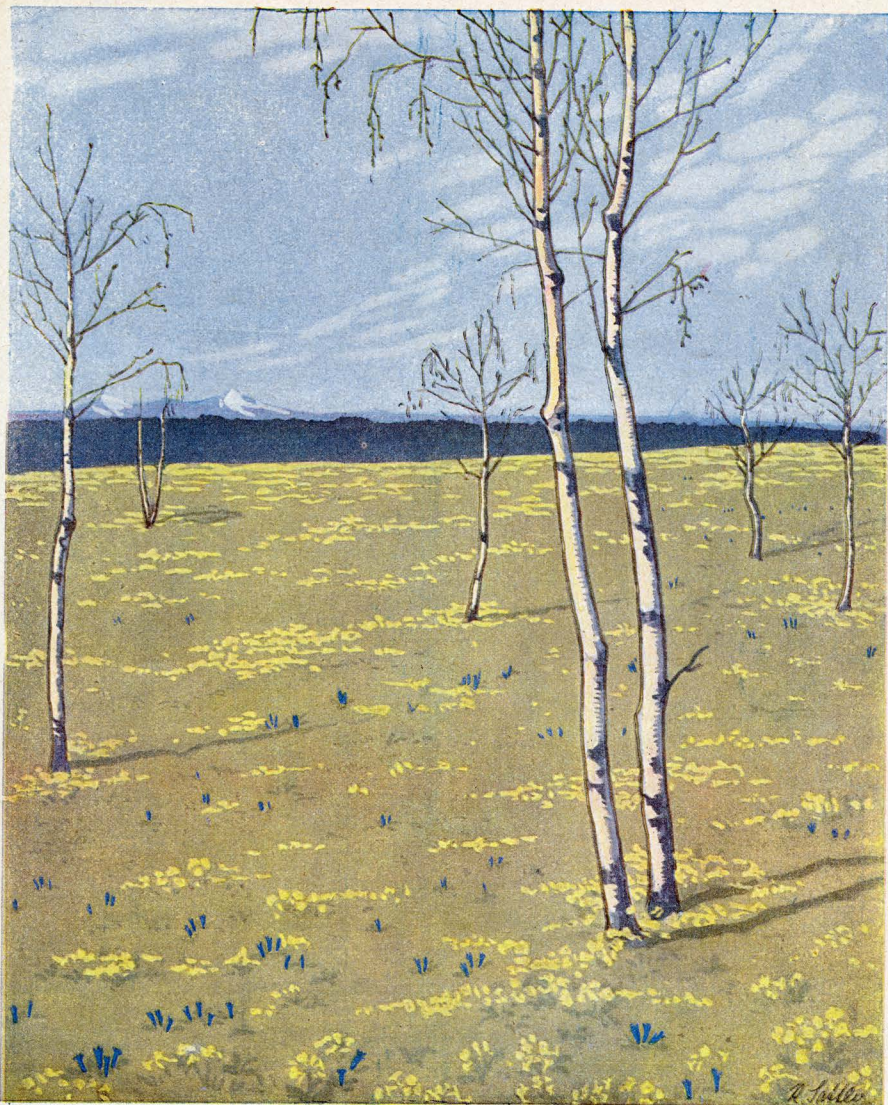
Erich Mühsam

Die Senkerin

Von Victor Hardung

Es war zur Zeit, da im Heiligen Römischen
Reiche der Adel auf seinen Burgen wie die
Wolfsbrut auf die Schafe lauerte und die Kur-
fürsten ihre Stimme schon vor dem Hinschiede
des Kaisers vom Franzosenkönig schägen ließen
und welches Gold verdauen konnten wie welchse
Milch, wozu einer immer noch mehr mag, je
mehr er geknaut hat. Da hatten Kaiser und
Reichsgericht allen Strauchrittern Blut und Aber-
acht künden lassen. Sie aber hühnten, wer beißen
wolle, der müsse Zähne im Maul haben, und
ließen nicht von ihrer Nahrung.

In Schwaben lebte um diese Zeit ein junger
Ritter auf seinen reichen Gütern, der nach dem
frühen Tode des Vaters von einer frommen
Mutter betreut worden war. Und auch die
stark und, eingedenk ihrer Wahrung, ließ er
Bauer und Bürger ungehoren und freute sich
am Jagen, Fischen und Vogelstellen. Dem slog
eines Tages ein Schwarm weißer Gejellen ins
Haus, und wer sie brachte, das war sein Dhm,
ein Kerl, der alle Händel roch wie eine gierige
Dogge das Schlachthaus, und sich gerne, hätt
er's erlauben mögen, mitten durchgerissen haben
würde, um zwel feindlichen Parteien zur selben
Stunde dienen zu können. Und diese Note
rührerte die Burg mit ihrem Stank, als wollt
sie dem Teufel die Hochzeit richten. Der Wein
wand von diesen Burichen aufgeschoben, als hätte
sie ihrer Keltag in der Mittagsgunde gefunden,
und die Wägede gingen um sie herum, wie ein
Nonnenkloster einen Tag nach der Einnahme.
Und der Dhm feste dem jungen Ritter zu, daß
der sich vorkam, wie ein altes Weiblein hinter
dem Ofen. Durch eine frischbrüchliche Fahrt erst
werd er vor sich selber zu Ehren kommen. Das
sei des Adels Amt, zu sorgen, daß die Pfesfer



Primeln und Enzian

Käte Sattler (München)

fäcke vor Wohlleben nicht aus den Nüchten gehn. Diesen Hausschwamm am Gebälke des Reiches müßte man schaben, soll er nicht das ganze Holz zu schanden freien. Und so säumte der Schwabe seinen Gohlfuchs und ritt mit der Klotze gen Nürnberg, woher dem Dhm Kunde geworden, daß die Fugger einen Zug auf Mailand gerüstet. Es war im frühen Dämmer und in den Federn des Ritters nistete der Tau, da sie in

Hinterhalte lagen. Der Schlaf wollte nicht von seinen Augen und es war ihm wie im Traume, daß sie auf einen Zug im Talgrunde stiegen, der wie ein Igel Dufende von Stiephen redete, daß es ein Geschrei und Getümmel gab, der Dhm hinter ihm war, der Fuchs auf die Hinterhand häuete, mit den Vorderfüßen die Luft schlug, wieder aufstrebte und schaukelnd und schlängelnd alle Biere von sich streckte. Die Stadt-

knechte zogen den Schwaben darunter hervor und von seinen Gefährten sah der keinen mehr. Jetzt geh er geradenweges ins Himmelreich ein, bevor er noch seine Zähne ausgebissen, trösteten die Knechte. Und dabei brauch er nicht einmal hoch zu steigen, nur einen Galgen hoch. Der Morgen blühte über der Stadt, da sie durch das Tor einzogen. Vor einem einzelnen Häuslein, das außen an der Stadtmauer hing,



Mit Blumen erweckt

hatte ein schwarzhaariges Mädchen am Bräunern gestanden, zwei Eimer gefüllt und an einem Joche um den Hals gehängt. „Wartet die Diele, Jungfer!“ hatte einer der Knächte geföhren. „Wir bringen einen, der es nicht erwarten kann, daß Ihr Euer Meisterstück an ihm macht!“ Das Mädchen hatte mit großen Augen den Ritter geschaut, dessen blonder Kopf über dem Troste leuchtete, und dem Zuge noch lange nachgekommen, als er hinter dem Gatter verschwunden. Derrweil war in den Gassen ein grimmig Gedränge um den Schwaben und dem war immer noch wie im Schläfe. Und die Augen gingen ihm erst auf, als er der kein Wort für die Fragen der Richter gehabt, keinen Kumpen genannt und nur seines Gaules gedacht hatte, wie



Lenzlicht

Martha Wenzel

er zu Fall gekommen, vernahm, daß kurzer Prozeß gemacht und er noch am Abend vor Sonnenuntergang gehent und hängen gelassen werde, bis er von selber abfalle. Da gedachte er des Friedens seiner Jugend und würgte an seinen Tränen. Der Ohm aber, der ihn hineingeritten, so tröstete er sich, werde ihn nicht eines schimpflichen Todes sterben lassen und mit seinen Kriegsgeltern noch vom Hochgerichte weg den Klauen jeder verruchten Zafranfarber entreißen. Und so stand der Ritter aufrecht unter dem Wägen und schaute über eine freubende und drängende Menge weg in die Ferne, wo der Himmel von einer goldenen Flut überströmt leuchtete, auf daß die Freunde als eine englische Heerschar daraus heroberechen und ihn lösen möchten. Da fühlte er eine zarte und doch feste Hand und er sah einen schlanken und feingliedrigen Henkersknaben, der ihm den Strick um den Hals legte. Und die schwarzen Augen unter der weiten, roten Gugel sprachen ohne Worte und er verstand: Sei getrozt, ergieb Dich drein, Du wirst gefollet! Einen Stoß spürte er, Funken in allen Farben schossen an seinen Augen vorüber, in dem Feuer raste eine rote Gugel herum, hielt inne, ließ ihn ein blaßes Gesicht mit schwarzen Augen schau, tanzte erust und feierlich und gefprang mit einem Knall in tausend blutende Sternchen, die sich tiefer und tiefer in den Himmel hobten. Und dann fiel der Gerichtete in eine unermeßliche Nacht und fiel und fiel und wußte nicht mehr um sich.

Als der Ritter sein Leben wieder spürte, fühlte er sich sanft gebettet, in weichen Armen. Eine Mädchenbrust drängte sich ihm zu und eine warme Stimme flüsterte: „Wach auf, Liebster, wach auf — der Tau ist gefallen und Du müßt von hinten vor dem Tag. Und Du sollst der eine und einzige bleiben, den ich gerichtet. Du mein Meisterstück! Und ich will Dir nachweinen und meine Tränen auf einen Blumenkloß tun und den soll man mir auf mein veracht Grab legen.“ Leb wohl, leb wohl!

Zärtliche Küsse bestürmten den Ritter und der vermodete Barüber die Wäber zu heben und zu hängen. Er saß im Wäber über dem Laken, waren er gebettet, und neben ihm lag ein weißes Englein und herzte ihn und das hatte ein Geißel, wie der seine Henkersknab, der ihn gerichtet, und war doch ein Maiblen. Der Jüngling leuzte und da war das Mädchen aus dem Bettstrob gefahren und stand über ihm und von den vordallenden Locken küßte ihm eine die Nase, daß er tief Atem holen und kräftig niesen mußte. Und das löste ihm die Glieder und er rekte und beugte sich und stand auf den Füßen, taumelte und fiel wieder auf das Bett. Da bot ihm das Mädchen ein Eltzir, das die Kammer durchduftete, als hab eine Linde hineingeblüht, und küßte ihn noch

eine Weile still liegen. Derrweil erzählte die Henkerstochter, daß der Vater vor kurzem gestorben und der Magistritz ihr in Gnaden geboten habe, dessen Amt so lange zu versehen, bis sich ein Nachfolger gefunden. Da man ihr den Ritter als den ersten gebracht, ihr Meisterstück daran zu erweisen, sei der Grimm über solche Gnade groß in ihr gesehen und sie hab eine heimliche Kunst der Freimannen gelübt und das Teil so bereitet, daß es sich nur sanft zuziehen konnte, um den Gerächten eine Dinnmacht zu bringen. Als das Volk sich in der Nacht verlaufen, habe sie ihn abgelöst —

„Und als eine unerleichte Linde geherzt und geküßt!“ schrie der Ritter. Gottesost — wenn einer wüßte, was für eine ihm als erste so nahe gewesen!

Niemand solle je darum wissen, tröstete das Mädchen. Es werd keinen mehr richten und so geh's einen Weg, der es aus seiner Unehre heraus bringe.

Der Ritter sah die Augen des Mädchens, wie sie unter schweren Schaiten lagen und dann ein feuchter Schimmer an den dunklen Wimpern glänzte. Und sein Herz sprach die Zärtlichkeiten nach, die es vernommen, da ihn die warmen Arme umfickte gehalten, und ihm kamen die Tränen. „Ich werde Dir nicht vergeßen, daß Du mich vor dem Tode besorgt, und wenn ich einmal ein Weib küre, soll's Dir ähnlich sein und es soll mich nicht im Arm halten, ohne daß ich Deiner gedanke!“

„Küßt Euch, daß Ihr auf den Weg kommt!“ drängte das Mädchen. „Mitternacht ist nahe und um diese Stunde möchten mich auch ehrlche Leute suchen.“

„Ein gefällig Fräulein seid Ihr auch noch?“ ergrimmte der Ritter. „Was wundere ich mich — im Culenest werden keine Tauben flüege. Wird eine rauhe Lauge brauchen müssen, mich von Euch sauber zu waschen!“

„Auch für mich hat der Herr Heiland den Kreuzestod erlitten,“ wehrte das Mädchen sich. „Und den erlen, den ich im Arm gehalten, den kennt Ihr, und ich hab ihn gehert, daß er wach werde und lebe, und war's ihm Unehre, wird Gott es mir vergehen.“

Der Kloster ging und das Mädchen hatte den Ritter in den Schaiten gebrängt und ein Fenster geöffnet. Und der Jüngling hörte die Stimme einer alten Wettel, die als heimliche Botin für reiche Bürgerinnen der Stadt Tränke und Salben von der Jungfer Suze, der Henkerin, heufste. Da war eine, die wollte ein Eltzir, wovon ihr Mann dahinsferbe und der Gatte einer anderen für sie entrenne, eine zweite beehrte einen Sub, damit die Frucht einer verbercherischen Neigung nicht reife, eine dritte forderte einen Stoß, daß die Brust einer glücklichen Nebenbuhlerin verdoere, und so war Aler

Verlangen eine Bier des Haßes und der Sünde.

Das sind die Pechen des ehrlchen Leute.“ lächelte das Mädchen traurig, als die Botin in der Nacht verschwunden. „Und Du willst fahrt ihnen?“ entsetzte sich der Ritter. „Mit Kammett und Katzenfchmalz“ bejahte die Henkerin. „Der Mond will aufgehen und Ihr solltet schon hinter den Hügel sein. Ich hab eine Landsknechttracht für Euch bereit und wenn Ihr Euch noch Haar und Bart scheeren lassen wölltet, so mag's Euch geraten, heimzukommen, ohne daß Euch einer erkennen wüchte, der Euch heut Abend auf der Nachtseite gefeh.“

Die Glocken erwachten, ihr Gedröhne schmol in die Mitternacht und flutete zurück und über die Stille schwebte von einem nahen Turme ein Choral dahin als ein Trost zum neuen Tag. Und der Jüngling hochte zu Füßen der Henkerin und die Ischor ihm die Locken und die blonde Fülle fiel ihr in den Schoß.

„Geb's Gott, daß ich als ein anderer Simson so Kraft gewonnen.“ leuzte der Ritter, als er sich, ein schmucker Landsknecht, aus dem Fenster geschwungen, das Barrett mit den Fesseln in der Hand, und sich draußen über den glatten Kopf und das kahle Stirn fahre. Und da er den Gürtel ordnete, spürte er ein Säcken und von zehn Goldschiffen war ein Zehrpfeil in dem Beutel. „Damit Ihr nicht zu garten braucht!“ lächelte über ihm das Mädchen. Und der Ritter sah die Augen als zwei stille Sterne und war wieder im Fenster. „Wird ich hundert Jahr alt — keine andere soll mich je im Arm halten. Und wenn ich sterbe, soll man mein Wägen über mir gebrechen — keine anderen Nachfahren gibt es für mich, denn die, die in Deinem Schoße schlafen. Leb wohl, Du mein jünges Maiblen Du, leb wohl!“

Der Jüngling hatte das Mädchen geherzt und geküßt und das hatte sich an ihn gepreßt, als wolle es vergehen in ihm. Und dann hatte es sich gelöst und sanft gedrängt: „O, h, Lieber, geh! Man läßt mich nicht einmal erlösen.“ Und der Ritter suchte die Nacht und eine Strecke Weges getretete ihn das Lied des Mädchens: „Suze, liebe Suze, was raffest im Stroh? Ein Ritter im Bettelme, mein Herz war daß froh. Gar hoch war der Wägen und das Grab war zu tief Und er fährt in die Ferne, der beim Jüngerlein schlief.“

Auf seiner Wanderung sann der Schwabe, weshalb ihm der Ohm mit seinen Gefellen nicht zu Hilfe gekommen und nicht gewagt hatte, ihn von einem schimpflichen Tode zu lösen. Und er sah sich in den ersten Wettemmel, mit seinen verhassten Augen, wie sie, als der Gaul unter ihm zusammengebrochen, das höhnlich verzerrte Gesicht des Ohms über sich geschaut hatten. Ein böses Mittrauen quälte sein Herz. Der Gaul war unter ihm niedergebogen, als hätte ihm einer von hinten die Becken geknickt. Und ihm auf den Fesseln war der Ohm geritten. . .

Die Abendschatten bargen den Ritter, als er auf einem Lebenspfaße seiner Burg nahte. Eine lustige Gesellschaft lärmte in der Halle und der Jüngling stand in einem Estranke, der mit der Rückwand dem Gestäl gleich war, und vernahm den Ohm: „Gedenkt, daß der Kaiser in Nürnberg einreitet will und wir uns morgen aufmachen müssen, damit ich ihm huldige und von seiner Gnade das gute Gut des verdoeren und gestorbenen Anverwandten — mög ihn ein Englein trösten! — empfangen. Wo soviel Wölfe betzen, muß Seine Heilige Majestät froh sein,



G. Hertting

Das erste Grün.

Georg Hertting (Dresden)



Ferdinand Spiegel (München)

wenn einer fromm wird und sich den Rosenkranz als Gehülfe ins Maul tut!"

Seine Kinnkette hat schon der Ceiler geflochten" rief der Ritter im Schranke. Und indes die Kumpanei weiter achte, packte er heimlich eine hübsche Tracht in den Mantelack, pffif dem schnellsten Gaul auf der Weide und ritt noch in berelbigen Nacht in seinem Landknechtswams gen Nürnberg. Auf der Herberge vernahm er, daß die Henkerin in den Turm gelegt worden, weil ihr Gerichtet vom Galgen geraubt und sie des Leidnames nicht lange genug geachtet. Und der Ritter tat im Dämmer unter dem Fenster, wo das weiße Gesicht der schönen Euse hinter dem Gitter schimmerte, wie ein Trunkener, gröhnte und schimpfte, zog einen Beutel und ließ ihn ungeschickt fallen, daß die guten Grofsen tansten und die Wache haltenden Stadtknechte in langen Springen deren Reigen nachspülten. "Euse, liebe Euse," flüfterte er hinauf, "sei getroßt!" und torkelte in die Schatten.

Der Kaiser war eingezogen und thronte unter einem purpurnen Baldachin auf dem Marktplatz, wo die jungen Bürger auf einen hohen Gerüste Himmel, Erde und Hölle traolerten. Und als die Gerechtigkeit ein Fühnlitz mit dem Adler des Kaisers griff und damit vom Himmel auf die Erde herniebersteigen wollte, lam ein schöner Jüngling in weissem Mantel über den Markt geschritten und wo ihn ein Stadtknecht hindern wollte, wandte er sich dem zu, indem er leicht den Kragen zurückschlug, und dann schrak jeder zurück. Und vor dem Kaiser beugte sich der Schwabe — der war's,

— griff den Saum des Hermelins und küßte den. Und dann stand er aufrecht neben der Majestät, ließ den Mantel fallen und wies sein Wappenhomb. Da erkannten die Nürnbergern den krait ihres Urteils Gehenkten, wie er ein Außerländerer und durch die Verählung des Kaisers ein Erlicher war. Auch der Dhm. der nahe hielt, erkannte den Gerichteten, glaubte, daß er dem Grabe entfliegen, ihn für seine Fahgier zu fordern, raste über den Marktplatz und durchbrach als ein gehetzter wütender Wolf die Menge. Und seine Kumpane bekamen das Jubasstück und die heilige Majestät hieß die Spieler haren und entbot den Ritter, der ihm seine Rettung erzählt, daß er mit ihm zum Turme reite. Den ließ er aufstehen, nahm das Wädden bei der Hand und küßte es auf die Stirne, und so ward das geachtete ein adeliges Fräulein. Und zwischen dem Kaiser und dem Ritter ging ein weiser Zelter und der trug die Henkerin. So ritten die drei über den Markt, und zur Rechten des Kaisers sah Euse und zu dessen Linken ihr Gehag, und die Bürger konnten weiter spielen und die Gerechtigkeit auf die Erde herabsteigen lassen. Und das Viebespärlein, das also geort ward, mochte doch nicht erwarnten, daß der Kaiser nicht mehr zwischen ihnen sige. Am Mitternacht erst konnten sie dem frohen Volke ent-

rinnen und heinreisen, und am Gehenk des Ritters hing der Reich, womit er gerichtet worden. Von einer Wekchre sahen sie noch einmal das Stöckerhäuschen, wie es an der Stadtmauer stak. Und indes die Gänge die Köpfe zusammensteckten, zog der Ritter sein Bräutlein an sich, "Euse, liebe Euse — ich vergelt Dir, wie Du mir getan: jezt leg ich Dich ins Bettlein."

Diagnostik

frun Petermair hat eben die Nachricht erhalten, daß ihr Mann, der sich seit längerem im Spital befindet, gestorben sei.

Tief bestürzt eilt sie in das Krankenhaus und trifft dort den Journalarzt.

"Um Gotteswillen, Herr Doktor, so fa ein Unglück, z'wegen was is er denn nur gestorben, der arme Peter?"

Der Journalarzt sieht in das Krankenhuch, "Nach der Internen an Kopttyphus — nach der Chirurgischen an Blasenkrebs. Aber trösten Sie sich, liebe Frau, die Pathologische wird schon Klarheit hineinbringen."

Pacifikus Kasslatierer

Wahre Geschichten

Prinz X. führt eine Schwadron eines Leib-Kavallerie-Regiments. Sein Wachmeister feiert das 25 jährige Jubiläum als soldat. Der Prinz, der ihm einen Orden ausgwirkt hat, läßt ihn in sein Palais kommen, übergibt ihm denstehen und gratuliert ihm. Dann schickt er ihn in das anstehende Zimmer, in welchem seine Gemahlin dem Wachmeister auch gratulieren will.

Sehr leutselig empfängt sie ihn, wünscht ihm Glück und sagt dann zu ihm: "Nun, mein lieber Wachmeister, sind Sie noch nicht verheiratet?"

Lächelnd antwortet er: "Nein, Königliche Hoheit, bis jezt habe ich mir merktentzels noch so beholfen."

Eine alte Jungfer hat von der guten Beschömmlichkeit der Ziegenmilch gehört und beschließt, sich ein Ziegenlämmchen zu kaufen und groß zu ziehen. Nachdem sie sich darüber unterrichtet hatte, welche Bedingungen zu erfüllen wären, um das Tier zum Milchgeben zu veranlassen, beauftragte sie ihre treue Dienerin, die alte Karlne, das Lämmlein zum Vocke zu führen. Nach einiger Zeit kehrt Karlne zurück und sagt in belehrendem Tone: "Dat geht nicht, Fröhlen, he is silwwe!) een Bud!"

) selbt.

Schwere Wahl

Und lieb' ich einen Andern nicht
So sehr — ach Gott! — so sehr,
Ich glaube wohl, ich liebe Dich
Noch mehr — ach — noch viel mehr!
Und bräch' mir nicht beinah das Herz,
Weil der gegangen ist,
Dann weint' ich mir die Auglein an,
Weil Du geschieden bist. —

Ach wenn ich doch zwei Herzlein hätt',
Dann wär's mir nicht so schwer:
Das eine, eine schenk' ich Dir —
Das andre hätte der! — —

Ewa Merkel

Aus einer

Leichenrede auf einen hohen Beamten

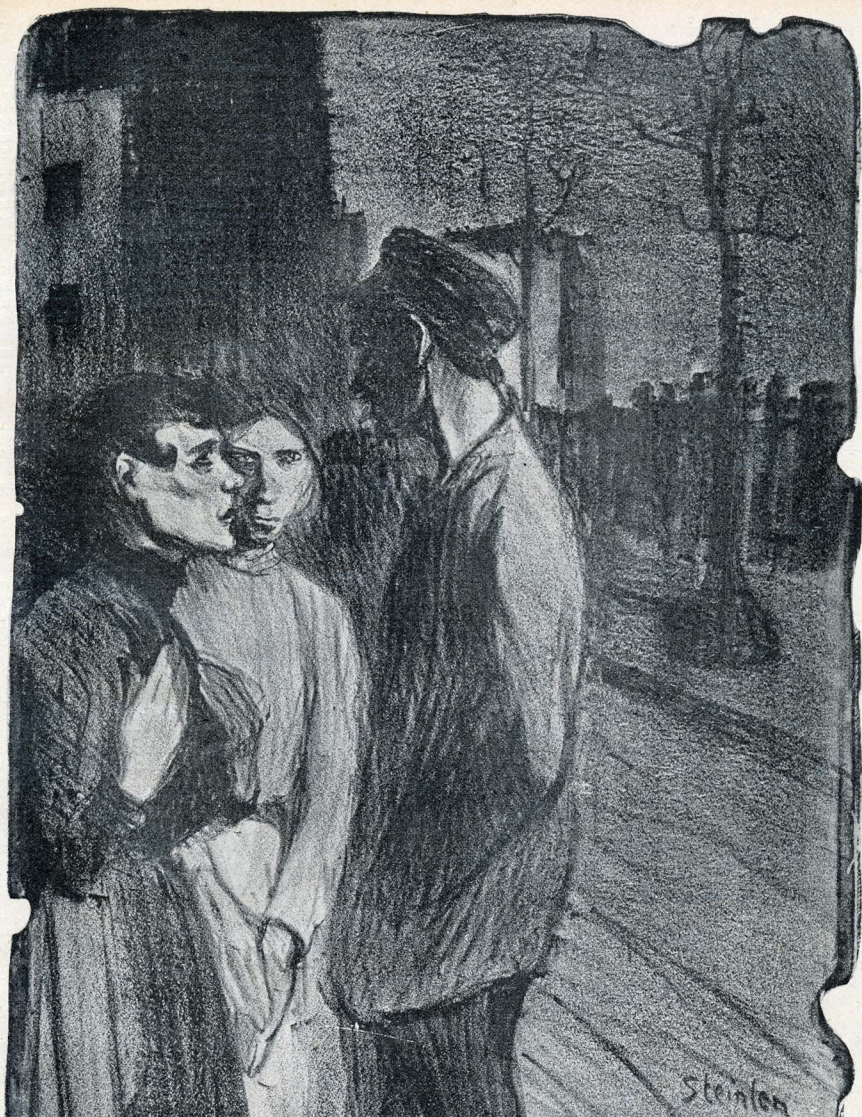
Der Geißliche fuhr fort: "Und dann, Geliebte in dem Herrn und hochanlehnliche Trauerbesammlungs, die beispiellose Bescheidenheit des Verstorbenen . . . War er es nicht, der in sein Tagebuch die Worte schrieb: Ich will nicht, daß mein dereinst an meinem Grabe sage, daß ich meine ganze Kraft für das Wohl des Vaterlandes und der Provinz eingesetzt habe? . . . Ich will nicht, daß man sage, daß ich mehrere hohe Orden und Auszeichnungen erhalten habe, darunter den Kronenorden 2. Klasse mit Schwertern und Xingen?"

War er es nicht, der stets mit einer gewissen Ehrdruck davon sprach, daß der König eines freundschaftlichen Staates ihn huldvoll lächelnd wiederholt angeblit habe? Und sein Erbingerer, wie unter hoher Verdorberheit, in welchem über großen Bescheidenheit angeordnet, daß, soweit nicht das vorgelegte Ministerium es anders beschließe, die mit amtlicher Publikationskraft ausgestatteten Blätter allenfalls begnähmen könnten auf seine geringen Verdienste in der Durchführung der sozialpolitischen Gesetzgebung.

So ist uns der hohe Entschlafene ein Vorbild der Bescheidenheit in großen Dingen. Möchten wir doch allezeit! — — u. f. w.

Liebe Jugend!

Die Kinder einer Klasse werden ins "Schulhof" geführt. Ein kleines Mädchen, dessen Eltern erst vor kurzem aus der hinteren Pofake zu gewandert sind, steht heulend in seiner Kabine und will sich nicht aufstehen. Endlich erhält die Lehrerin unter Schluchzen und Stosen von ihr die Erklärung: "Ich sich nig aufstehen! Hat mich Mutter meiniges (sich eingekniet für ganzes Winter!"



Pech!

Théophile Steinlen (Paris)

„Warum haben Dich Deine Eltern verstossen, Jeanne?“
 „Sie sind Anhänger des Zweikindersystems, und ich war das dritte!“

Fällige Bäume

Die Raben krächzen. In dem Winterwald
 Hör ich die Holzknecht ihr Gewerk verrichten,
 Die Säge surrt, es reißt die Art den Spalt;
 Wie bebzt das Herz um meine Harzwaldsichten.

Als für das Hau'n der Förster sie gekreuzt,
 Hab ich ihm meinen Kummer nicht verhöhlet.
 „Was da!“ Und lachend hat er sich geschneuzt.
 „Daß andre wachsen, müssen die verhöhlet.“

Auch ich steh schon gekreuzt im Schneegeland
 Mir fr's als sah ich hinter meinem Rücken
 Die sahlen Knechte, spudend in die Hand,
 Zum letzten Hieb sich nach dem Artzhelm bücken

Schein und Sein

(1899)

Mein Kind, es sind allhier die Dinge,
Gleichviel, ob große, ob geringe,
Im Wesentlichen so verpackt,
Daß man sie nicht wie Nüsse knackt.

Wie wolltest du dich unterwinden,
Kurzweg die Menschen zu ergründen.
Du kennst sie nur von außenwärts.
Du siehst die Weste, nicht das Herz.

Wiedergeburt

(1899)

Wer nicht will, wird nie zunichte,
Reibt beständig wieder beim.
Frisch herauf zum alten Lichte
Dringt der neue Lebenskeim.

Keiner fürchte zu versinken,
Der ins tiefe Dunkel fährt.
Tausend Möglichkeiten winken
Ihm, der gerne wiederkehrt.

Dennoch sah ich dich erbeben,
Eh du in die Urne langst.
Weil die bange vor dem Leben,
Hast du vor dem Tode Angst.

Beneidenswert

(1899)

Sabst du noch nie die ungemieine
Und hohe Kunstschleierst,?
Sowohl der Higel, wie der Beine,
Im Tierbereich mit stillem Weid?

Sieh nur, wie aus dem felsgefläste
Auf seinen Schwingen wunderbar
Bis zu den Wolken durch die Lüfte
In solchen Kreisen schwebt der Aar.

Sieh nur das Tierchen, das geringe,
Das zu benennen sich nicht zimt;
Es ist durch seine Misterspränge,
Wenn nicht beliebt, so doch berümt.

Leicht zu erlegen diese beiden,
Das schlag dir lieber aus dem Sinn.
Wer es verliert, der wird beschiden,
Sei's Jäger oder Jägerin.

Armer Haushalt

Weh, wer ohne rechte Mittel
Sich der Poësie vermählt.
Täglich dünner wird der Kettel,
Und die Milch im Hause reht.

Mengstlich schweigend muß er sitzen,
Fort ist seine Seelenruh,
Und vergeblich an den Tigen
Zupft er seine magre Kuh.

*) Am 15. April, dem 77. Geburtstage des Meisters, erscheint unter dem Titel „Schein und Sein“ ein neuer Band nachgelassener Gedichte von Wilhelm Busch (München, Cotta's Joachim Verlag). Durch die Freundlichkeit des Herrn Verlegers sind wir heute schon in der Lage, aus diesem Bande, der eine Fülle köstlicher Gaben birgt, einige Proben bringen zu können.

Breulig

(1899)

Er hatte, was sich nicht gebührt,
Drei Bräute an der Zahl
Und nahm, nachdem er sie betört,
'ne vierte zum Gemahl.

Allein, es war ein kurzes Glück.
Kaum waren sie getraut,
So hat der Hund auch diesen Strick
Schon wieder abgekauft.

Unbillig

(1899)

Nahmst du in diesem großen Haus
Nicht selbst Quartier?
Mißfällt es dir, so zieh doch aus.
Wer hält dich hier?

Und schimpfe auf die Welt, mein Sohn,
Nicht gar zu laut.
Eh du geboren, haßt du schon
Mit dran gebaut.

Leider

So ist's in alter Zeit gewesen,
So ist es fürcht ich, auch noch heut.
Wer nicht besonders auserlesen,
Dem macht die Tugend Schwierigkeit.

Aufsteigend mußt du dich bemühen,
Doch ohne Mühe sinkst du.
Der liebe Gott muß immer ziehen,
Dem Teufel fällt von selber zu.

„Das“ Problem*)

Es handelt sich um die Herstellung des Gleichgewichts zwischen den in's Ungemessene wachsenden geistigen Interessen des modernen, immer „moderner“ werdenden Lebens und den gleichbleibenden, ja viel eher zunehmenden i. Beschränkungen und Bescheidungen, die unser persönliches Wohl erheischt. Eine eifers. Notwendigkeit, sollen wir nicht an der Modernität zugrunde gehen, an dieser so stolzen wie schönen Modernität, auf deren Wogen nicht bloß unsere Erkenntnis, sondern auch unsere Lebensfreude in früher ungeahnte Fernen und Tiefen getragen wird.

Wir sollen, mit anderen Worten, immer freier und vorurteilsloser, immer vielseitiger, großzügiger und genußfähiger werden im Strome der Welt, und dennoch immer stärker und widerstandsfähiger an Leib und Seele, — immer fortschrittlicher in unserem geistigen Leben, immer konsequenter in unserem materiellen System!

Nur das Göttliche im Menschen kann und wird diesen auseinander unversöhnlichen und verhängnisvollen Widerspruch lösen. Jawohl, der Mensch kann keine Phantastie in alle Weiten spazieren gehen lassen, er kann alle Schönheiten des Alls und der Menschlichkeit genießen, alle Reize ewiger Jugend durchkosten, ohne an seinen geistigen und körperlichen Kräften einen Deut einzubüßen. Das Arcanum heißt: persönliche Enthaltbarkeit.

Diese empfehle ich meinen thüringischen wie allen deutschen jungen Landsleuten, namentlich in Ansehung der Geschlechtlichkeit, von der jetzt auf allen Gassen ein so tolles Geschrei erhoben wird. Erfreuen Sie sich immerhin an den Frühlingen und Herbstern der erotischen Literatur, aber lassen Sie soviel als nur möglich die heiligen Bezirke in Ruhe, die Ihnen die Sparbarkeit Ihrer Nerven als Erbe erhalten hat. Verfallen Sie nicht in den bedauerlichen Mißbrauch, den nur exzessive Nimmtheit mit den Fähigkeiten und Organen der männlichen Potenz treibt. Werden und bleiben Sie starke Männer. Verabschieuen Sie den Soff und die künstliche Liebe, so werden Sie auch von den Giften und Krankheiten frei bleiben, die den Idealismus und das Lebensglück der Besten zu Schanden machen.

Erbliche Entlastung und Vertiefung der Gesundheit durch Sport und Enthaltbarkeit, überhaupt durch eine die schädlichen Einflüsse der modernen Kultur ausgleichende Hygiene, das ist die Lösung „des“ Problems. Daß man dabei auch unvernünftige Liebetreibungen vermeiden muß, ist klar. Denn was nützt aller Sport und Drill, wenn er den Lebensfaden verkürzt, anstatt was ein jugendliches Alter zu sichern? Denken Sie, che Sie sich in unfinnige, lebensgefährliche Sportunternehmungen stürzen, an Ihre Eltern, an Ihre Freunde und Wohlthäter, an das Vaterland, für das allein Sie den Verlust Ihres kostbaren Lebens wagen dürfen! Ueberhaupt pflegen Sie die Religion des Mitleids und der Dankbarkeit; sie verleiht Ihrem Willen zur Selbsterhaltung und Selbstbeherrschung und dem, Ihren erhöhten Gesundheitsgefühl ein springendes Lebensmut erst die rechte Weite.

Georg Firth

*) Für die Mitwirkenden des Reagenariums zu Altenburg.



Die Malweiber in der Marées-Ausstellung

„Und nun, meine lieben Kolleginnen, ist es unsere heiligste Pflicht, auf diesem Grundstein weiter zu bauen! Was den Männern nicht gelingt, das müssen wir durch Fleiß und Ausdauer zu erreichen suchen!“
(Zeichn. v. A. Geigenberger †)



„WIE ANDERS WIRKT DIES ZEICHEN AUF MICH EIN!“

GUSTAV SCHNEIDER

Faust nach Rembrandt.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch den

Verlag der „Jugend“, München.

Abonnementpreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 50 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.50, Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Hell., in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Hell., nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Sgls., 1 Doll. 60 C. Einzelne Nummern 35 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

„JUGEND“

Insertions-Gebühren

für die viergespaltene Nonpareille-Zelle
oder deren Raum Mk. 1.50.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer
ist von Fritz Erler (München).

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pfg. für halbbseitige, erhältlich. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

Erläufertes

„Kannst du mir nicht sagen, was ich das eigentlich: ein Duell,“ erkundigt sich ein Tiroler Bauer bei seinem Nachbarn. „Ja,“ meinte dieser, „das ist schwer sagen; ich weiß nur, bei 'n Duell ist's so: ercht bißt beledigt und nachher bißt hin a no!“

Toilette

Bettler (als ihm eine Frau für seine Frau eine alte Waise und ein Kopfricht schenkt): „Ach, bitt' schön... hüttens' nicht bifferl so einen alten Topf auch übrig?“



Reiseartikel, Plattenkoffer, Lederwaren, Necessaires, echte Bronzen, kunstgewerbliche Gegenstände in Kupfer, Messing und Eisen, Terrakotten, Standuhren, Tafelbestecke, Tafelservice, silberplattierte Tafelgeräte, Beleuchtungskörper für Gas und elektrisches Licht, Korbmöbel, Leder-Sitzmöbel **gegen monatl. Amortisation.**

Erstes Geschäft, welches diese feinen Gebrauchs- und Luxusartikel gegen erleichterte Zahlungen liefert. — Katalog K 71 kostenfrei. — Für Beleuchtungskörper Spezialliste.
STÖCKIG & Co., Hoflieferanten,
Dresden-A. 1 (für Deutschland) Bodenbach 2 i. B. (für Oesterreich).

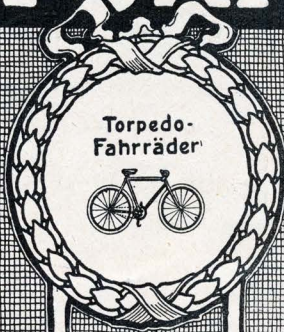
Javolisiere dein Haar



Javol gegen Kopfschuppen

Auszüge aus tägl. Briefen:
Was ich vergeblich mit Schuppen-Pomade bei meiner übermäßigen Schuppenbildung zu erreichen suchte, ist mir mit Leichtigkeit durch Javol gelungen. — Andere schreiben: es gibt kein besseres Haarwasser — überraschende Erfolge — jetzt ist mein Haar stark wachsend — sehr zufrieden — Haar- und Bartwuchs viel üppiger. — Überall zu haben.
Preis 2 M.

TORPEDO



Weil-Werke G.m.b.h.
Rödelheim Frankfurt a. M.

Verbindungen gesucht, wo nicht vertreten.

Sommerpfaffen.



gelbliche Haut, braune Flecken, oderst am schnellsten und wirklich sicher nur „Crème Solf“ unter Garantie völlig unschädlich, u. laut vielen Dankschreiben einzig noch erfolgreich, wo bisher alles nutzlos geblieben. Jeder Versuch überzeugt von der spez. blühenden Wirkung! 18 Jähr. glänzende Erfolge! Das neueste Spezialisole u. wissenschaftl. Ratgeber „Die Schönheitspflege“ M. 2.50. Otto Reichel, Berlin 7, Eisenbahnstr. 4.

Wir leben nur

Indem wir uns offenbaren (S. 18). Seit Jahren blühenderer Bekanntheit bezeichnen sich die Charakterveränderungen von 8. 9. 2. zu den landläufigen Deutungen circa wie die Werke Senecas zu den Wandlungen eines Trümers. Seit 1890 gibt 8. 9. 2. an (bedeutet nach ihrem u. ihrer Freunde Sandbüchlein tiefergrund. Zeitschriften u. berühmter Charakteroffenbarungen, 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

WER REIST MIT?

Mittelmeerfahrt

der Deutschen Touristen-Vereinigung mit grossem Extra-Dampfer, 12. bis 30. Juli.

Genua, Nizza, Monte Carlo, Ajaccio, Civita vecchia, Rom 3 Tage, Neapel, Pompeji, Capri, Palermo, Taormina, Catania, Malta, Taormina, Messina, Korfu, Cattaro, Spalato, Venedig.

Preis 350 M., einschl. voller Verpflegung mit Wein an Bord u. an Land, aller Landausgänge, Bahn-u. Wagenfahrten, Führungen, Eintrittsgelder, Aus-u. Einbooten, etc. Ausführliche Prospekte kostenlos v. Geschäftsführer P. Spatz, Berlin W., Bismarckstr. 23.

2. bis 16. August Sonderfahrt des „Kosmos“ ähnl. Programm, 345 M. Prospekte ebenfalls bei obiger Adresse.



OSCAR CONSEE

GRAPHIKUNSTANSTALT MÜNCHEN V

CHLÖRES FÜR SCHWARZ- u. FARBEENDRUCK

IN ALLEN REPRODUKTIONSARTEN

PROBALLENDRUCKE

PROBALLENDRUCKE

„Bacchus-“ Weinflaschen-Schränke

sind die Besten.

Praktisch Verschlussbar!

Illustrierte Preisliste gratis.

Joß. Nic. Dehler, Hofl., Coburg 2.

Die Träger unserer Stiefel haben den guten Ruf der Marke Salamander begründet. In allen Gesellschaftskreisen ist der Salamanderstiefel dank seiner vorzüglichen Passform und gediegenen Ausführung beliebt.

Fördern Sie **neues** Musterbuch J.

Salamander

Einheitspreis M. 12.50 Schuhenes m. b. H.
Luxus-Ausführung M. 16.50

Berlin W. 8, Friedrichstrasse 182, und Stuttgart

Braunschweig	Düsseldorf	Kattowitz	Mannheim
Breslau	Halle a. S.	Königsberg i. Pr.	Stettin
Chemnitz	Hamburg	Leipzig	Strassburg i. Eis.
Cöln	Hannover	Magdeburg	Wiesbaden
	St. Johann a. S.	Mainz	

Basel Wien I Zürich

Ein Triumph deutscher Parfümerie!

Dralle's Maiglockchen Illusion.

Blütentropfen ohne Alkohol im Leuchtturm.

Spezialität der Parfümerie

GEORG DRALLE, HAMBURG.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. — Niemand erreicht! — Vielfach nachgeahmt! —

Man verlange ausdrücklich die Originalmarke: Dralle's Maiglockchen-Illusion im Leuchtturm.

Dieses köstliche Parfüm

gibt den charakteristischen Duft des Maiglockchens so naturgetreu wieder, dass man unwillkürlich nach den frischen Blumen sucht.

Neu erschienen: **Rose-Illusion**

Voller Duft der dunkelroten Rose.

MORPHIUM ALKOHOL

Entwöhnung absolut zwanglos und ohne Entbrunnungscheinung. (Ohne Spritze.)

Dr. F. Müller's Schloss Rheinblick, Bad Godesberg a. Rh.

Modernstes Spezialsanatorium.

Aller Comfort. Familienleben.

Prosp. frei. 2 Zwanglos. Entwöhn. v.

OMEGA

Verbereiteste Präzisions Uhr

Nur in besseren Uhrenhandlungen erhältlich

Blütenlese der „Jugend“

Im „Bayrischen Vaterland“ meiland Dr. Sigl's fand sich am 5. März ein schönes Gedicht, das mir zur Erweiterung unserer Leser hier abdrucken wollen:

Zweiterlei Pegasus

Von Dichtern gibt es heute
In Deutschland zweierlei;
Auf Flügel schwebt der Eine,
Der Andre wühlt im Dreck.

Den Einen lenkt die Muse
In Ueberhöhn hinan,
Den Andern eine Dirne
Hinah zur erlen Bahn.

Der Eine singt zur Leier
Ein hohes Lied, so rein;
Der Andern quist der Andre
Auf einem alten Schwein.

Der Eine wird uns führen
In's schöne Morgenrot,
Der Andre wird erwidern
Juleit noch tief im Kot.

Wir schlagen dem famosen Dichter vor,
in sein nächstes Buch auch diese Verse aufzunehmen:

Zwei Arten Komiker gibt es,
Das ist eine alte Geheißicht;
Der Eine ist freiwillig komisch,
Der Andere ist es nicht.

Der Eine singt fröhliche Lieder,
kocht über sich selbst manches Mal,
Der Andre supft tiefer in die Eyra
Und hält sich für riesig genial.

Den Einen drücken die Besten
Doll Dank und Freude die Hand —
Den Andern Wohlmut past trefflich
In's „Bayrische Vaterland“.

*) Aus dem Wude: „Ein neuer Edererfrühung“ von George Morin (Wünchen 1901).

Wupik werke jeder Art

Grammophon, Spieldosen mit auswechselb. Metallnoten, Violinen, Bratschen, Celli u. alten Meister-Mobelen, Mandolinen, Gitarren, Zithern u. aller Systeme in allen Preislagen. Lieferung geg. bequeme

≡ Monatsraten ≡

Illustr. Katalog 20 gratis u. frei.

Bial & Freund Wien VII

Nervöse Angst-

geföhle, Schüchternheit, Angstzustände sind furchtbar. Leiden der Menschheit. Sie können sich durch ein ganz einfaches Mittel selbst davon befreien. Ausführl. Heilmethode von Dr. Th. Meinhardt kostet nur M. 3.—. Ausführlichen Prospekt gratis.

Max. Wendel, Leipzig 38/52.

Splitter

Alle Freunde sind besser als eine alte Frau.

Man kann Unterhose von Barchent tragen, und doch eine große Künflerin sein.

G. Schaumberg

Aus der Schule

Als ein „fritlicher Tag“ prophezeit war, wurde viel vom Weltumtergang geredet. Da sagt Gretchen (Frankfurter Kind): „Wann die Welt untergeht — ich lauf nach Sachsehaufe!“

Verdächtig

Ein Richter der sich leidenschaftlich für das Hausmeistertier interessiert, wird jeden Morgen das vom fleischer gelieferte fleisch nach. Seit einiger Zeit ist fast stets ein Viertel Kilo mehr als sein soll. „hm, hm,“ meint der Richter für sich, „was mag nur der Kerl angefangen haben?“

Riviera Saison 1909

**Monaco — Monte Carlo
Nizza — Mentone — Cannes — San Remo**

Beste Winteraufenthalts der Welt. Wundervolles mildes Klima. Glänzendste Kurgesellschaft.

Programm der

weltberühmten Oper in Monte Carlo

unter dem Protektorat des Fürsten von Monaco.

Direktion: Raoul Gunsbourg.

23. März: La Tosca.	1. April: La Roussalka.
20., 27., 30. März: Iris.	3., 8., Mephistopheles.
25., 28. La Roussalka.	

Mitwirkende Künstler:

Felia Litvinne, Lucienne Bréval, Yvonne Dabel, Delmas (Grand Opéra, Paris), Marguerite Carré, Chenal, Bouvel (Opéra Comique, Paris), Van Dyck (Hof-Oper, Wien), Frieda Hempel (Kgl. Oper, Berlin), Bessie Abbott, Roussellière (Metropolitan, New York), Carélli (Scala, Mailand), Anselmi (Buenos Aires), Smetzoff, Altschberg (Kaiserl. Oper, Moskau), De Tura (Rom), Smetzoff (Brüssel), Tita Raffa (Madrid) und Chaltipina (Oper St. Petersburg).

Prospekte über den Spielplan der Oper, sowie Vorbestellungen auf Billets für alle Opernaufführungen der Saison durch das **Auskunfts-bureau für die Riviera, Berlin, Unter den Linden 69.**

Fort mit der Feder!



Schreibst Du mit Feder noch so gut, ist besser schreibst die Lilliput.

Die neue **Lilliput-Schreibmaschine** ist das Schreibwerkzeug für Jedermann! Neuestes Modell Preis M. 58.— (Preis für Oesterreich-Ungarn Kr. 78.—) 1 Jahr Garantie.

Wo nicht vertreten, Lieferung zur Probe ohne Kaufzwang. Zahlungsanweisungen gestattet. Sofort ohne Erlernung zu schreiben. Keine Weichgummitypen. Alle Arten von Vervielfältigung. Geeignet für alle Sprachen durch einfache Auswechslung der Typenräder. Reismaschine, da nur 3 Kilo Gewicht. Beste Korrespondenzmaschine aller Systeme in billiger Preislage. Glänzende Anerkennungen. Prospekte und Schriftproben kostenlos von **Deutsche Kleinmaschinen-Werke**

München S., Lindwurmstr. 129-131. Eigene Zweigniederlassungen unter gleicher Firma: in Berlin, Hamburg, Leipzig in allen grös. Städten Deutschlands, ferner in Wien (L. Adlergasse 6) und Paris.

Ideale Büste



(Entwicklung, Festigung und Wiederherstellung) durch preisgeröntes, garant. unedl. äusserliches Mittel: „Simulim“ in ganz kurzer Zeit. Höchste Auszeichnung: gold. Medaille, Diskrete Auskft. m. Urteilen v. „Simulim“ geg. Rückport. **Elise Esiedermann**, Diplom. Spezialistin, Leipzig 4, Barfußgasse.

Von ärztlichen Autoritäten empfohlen zum täglichen Gebrauch für Männer und Frauen!

Sexa-Hand-Bidet

Neu! Ohne Entkleiden anzuwenden. Voller Umspüßung. Patente in allen Kulturstaaten. In Deutschland 4 Patente angem. 4 D.R.G.M. Zu haben in allen Spezialgeschäften. Preis: Männer M. 3.50 u. 5.50, Frauen M. 4. Sexa-Gesellschaft m. b. H. Dresden-N. 17.



FÜR DIE REISE

ZEISS-FELDSTECHE
Grosses Gesichtsfeld
Prospekte T 10 gratis und franko.

Zu beziehen durch optische Handlungen sowie von

CARL ZEISS, JENA

Berlin • Frankfurt a. M. • Hamburg
London • St. Petersburg Wien

Die Spieler des Grafen Lester

Roman von **Friedrich v. Hinderlin**
Geb. M. 3.—, Geb. M. 4.—.

Deutsche Tageszeitung. Ein sehr interessanter Versuch, uns den Menschen Shakespeare näher zu bringen.
Hamburger Zeitung. Glänzend dargestellt ist die Entwicklung der englischen Bühne.
Württembergische Zeitung. Das Theaterwesen jener Zeit findet eine ausserordentlich interessante Beleuchtung.
Verlag von **CARL REISSNER** in Dresden.

Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vorteilhaften Vorschlags hinsichtlich Publikation ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Moderne Verlagsbureau (Dr. Wagner)**, 21/22, Johann Georgstr., Berlin-Halensee.

Sommersprossen,



unreiner Teint, Hautpöckel, Mitesser, Gesichtsröte und sonstige hässliche Schönheitsfehler heilt, unbed. schnell und sicher über Nacht „**Crème Noa**“.
Dose Mk. 2.20 franco. Probeflosse Mark 1.20 franco. Erfolg attestiert! „Die Geheimnisse der Schönheit“ gratis.
Max Noa, Hoflieferant. 23 & 24, Poststrasse 20/21, Schöneberg, Berlin N. 4 a, Elsassstr. 5.

Gegen **Schwächezustände** sind **Yrumenapbletten** das **Neueste & Wirksamste!** Herren verdienen gratis u. franco ärztliche Broschüre verschicken durch **Sommer-Apothek München, Löwen-Apothek Regensburg C.V.D.**



**Die LEICHTEN
Tourenmaschinen**

Dürkopp's Diana 100
(Herrera's)
Dürkopp's Diana 95
(Damenrad)

sind das Beste, was geboten wird.
Katalog kostenlos.



DÜRKOPP & Co. A.-G. Bielefeld

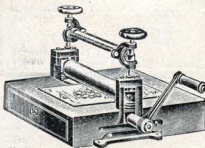
Gechter Herr Apotheker!

Ich Ihrer „Rino-Salbe“ bin ich sehr zufrieden. Ich habe schon vieles versucht, aber nichts half, nach Gebrauch Ihrer Rino-Salbe aber ist die Schuppenflechte ganz fort. Ich kann sie daher allen nur empfehlen.

Cöln, 21. 9. 06.

O. Besser.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinfleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiss-grünrot und Firma Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weisen man zurück.



Vervielfältigungs-Apparat

Wenzel-Pressen, ges. gesch., liefert leicht die besten Abzüge von Hand- und Maschinenschrift. Neue Zeichnungen in grösster Anzahl. Probe-Vervielfältigungen und Prospekt gratis und franko.

Absolut tropensicher!
Pressen-Wenzel, Dresden 1, Schützenstrasse 23.

**Photograph.
Apparate**

von einfacher, aber solider Arbeit bis zur hochentwickeltesten Ausführung sowie ständliches Bedarfs-Artikel zu enorm billigen Preisen.
Spezialität von M. 2.- bis 100 Mk.
Illustrierte Preisliste kostenlos.

Chr. Tauber, Wiesbaden J

**Die verlorene
Nervenkraft**
habe ich durch Apoth. E. Herrmann, Berlin, Neua Königstrasse 2 schnell wiedererlangt.
B. Beumter in Wien.
Prospekt an Herren diskret u. fr.

**Steckenpferd-
Lilienmilch-
Seife**

VON BERGMANN & Co
RADEBEUL-DRESDEN

erzeugt ein rosiges, jugendfrisches Aussehen, weisse sammetweiche Haut und blühend schönen Teint.
à 50 Pf. in den Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

REFORM-SANATORIUM

Dr. von Hartungen
Licht, Luft, Wasserheilanstalt etc. :: Prospekt gratis. :: Riva am Gardasee.

**Dr. Ernst Sandow's
künstliches
Emser Salz**

bei Erkältung altbewährt. — Man achte auf meine Firma. — Nachahmungen meiner Salze sind oft minderwertig und dabei nicht billiger

Rudolf Baur, Innsbruck I, Tirol
Telegraph-Adresse: Lodenbaur. Rudolfstr. 4.

**Versandhaus
nur echter Tiroler-Loden**
sowie aller modernsten u. praktischen Formen.

Wasserdichte leichte Kameelhaar-Loden-Pelermien
(Gewicht nur 700 Gr.)

Grösste Auswahl in modernen Dessins für
:: :: Sport und Strassenkleider! :: ::
Versand per Meter! Ins Ausland Zoll-u. portofrei!

Verlangen Sie kostenlose Zusendung der Muster!

Philipp Kosack

10 Absessinien	20 Kanada	0.90
15 Aegypten	20 Ceylon	0.45
10 Angola	1-20 Chile	0.60
5 Antigua	20 Costa Rica	0.90
20 Antioquia	20 Kuba	0.45
30	60	4-
30 Argentinia	20 Dänemark	0.40
6 Baden	10 Dominik. Rep.	1-
6 Bahamas	10 Ecuador	1-
6 Barbados	6 Eritrea	1-
20 Bayern	5 Falkland	1-
20 Belgien	5 Fernando	0.80

Echte Briefmarken

5 Bermuda	4 Fidi	0.45
4 Bhopal	15 Finnland	0.60
20 Bolivien	50 Frankreich	0.60
20 Brasilien	10 Haiti	0.25
5 Braunschweig	5 Cuba	0.25
10 Brit. Guyana	6 Goldküste	0.35
30	6 Grenada	0.40
30 Bulgarien	30 Großbr.	0.60

alle verschieden prachtvoll erhalten.
An- und Verkauf von Sammlungen.
Gratis Katalog u. Zeitung
Gratis Album-Präsentkarte

Berlin C. & Burgstr. 12

**Die Gorilla-Fortschrittsbewegung
in Kamerun**

Der Abgeordnete Goller hat sich im Reichstage in hochherziger und wahrhaft verwandtschaftlicher Weise unserer Väter, der Gorillas angenommen. Er geistelte in schäffler Weise, daß ein katholischer Vater, wahrheitsliebend aus reiner Wut gegen den Darwinismus, zwei große, ausgediehene Exemplare geflügelten habe! — Auf der Reichstagsbericht in der interessanten Kameruner Affenkreise — die deutsche Regierung beauftragt drei Gorilla-Dolmetscher im Urwalde — geflehen wurde, beschloß man sofort, eine Deputation von drei der klügsten männlichen Exemplare nach Berlin zu senden, um außer der Dankeschrift für den Abgeordneten Goller, dem deutschen Reichstage eine Petition mit folgenden Forderungen zu überreichen:

1. Gleichstellung aller Gorillas mit den unbedingten Staatsbürgern.
2. Sicherstellung gegen Gewehrschüsse, Fangelin, Netze und Teerfelle.
3. Allgemeines Wahlrecht (wenn möglich, nicht das rechtlich ist).
4. Schaffung eines „Urwaldbürgerlichen — Gefühlsbuches“, das die Gorillas vor gräßlichen Verbaltnissen u. B. „Menschenaße“ in genügender Weise schützt.

Die Deputation, die sich zirka acht Tage in Berlin aufhalten wird, soll im Hotel Adlon wohnen.

**Nervenschwäche
der Männer.**

Ausführlicher Prospekt mit Gerichtsurtell und ärztlichen Gutachten gegen M. 0.20 für Porto unter Kuvert.
Paul Gassen, Köln a. Rh. Nr. 47.

500 Mark Belohnung.
Sommer-Spinnen, Gesichtspökel, Mieser-Pflanzen, Pusteln, Runzeln, Gesichtspökel und Nasenrötter, Falten, Hautunreinigkeiten entfernt vollständig und gründlich — nur mein weltberühmter Schönheitsherstellers Pöhl. Konserviert Gesicht und Hände blendend weiss, zart und jugendlich. Garantie für Erfolg. Goldene u. silberne Medaille Paris 1900. 3.50 Mk.
Nachahmungen extra. Versandhaus
C. G. Pöhl, Berlin, Hohenstaufenstr. 69
Entwässerungsmittel. à Flacon 2.50 M.
Tausende Anerkennungen.

Märkisches Idyll

Der alte Förster paßt den Rauch zur Decke.
Die Gloden rieseln immer, immerzu.
Die kleine Nidit mit Zubrunst,
und ich strecke
Die Füße tastend bis zu ihrem Schuh.

Sie lächelt still und glüht; der Förstervater
Paßt würdevoll und eifert auf den Block;
Am alten Kachelofen schauert der Kater. . .
Elettrisch scheint der Saum von
ihrem Rock.

Und wie so suchend und genäherd leise
Ein köstliches Verlangen uns erquid
Nach einem Frühlingssunder unterm Eise,
Ist Vater Chronos' lachte eingeknid.

Was Zeit und Politik und Glodenhülle!
Wen drückt ein Saummer, dem er
nicht entweicht
Vor eines Mädchens brauner Lockenfülle
Und einem roten Mund, der küßt
und schweigt?
Leon Zolty



Dr. Bernhardt Sohn G. E. Draenert,
Maschinenfabrik,
Eilenburg (22) bei Leipzig
baut als älteste Spezialität
Pressen
und komplette Anlagen für
Kalksandsteine, Dachziegel und Zementplatten.
Neu: Kalksand-Klinkersteine mit 50% höherer Druckfestigkeit oder 25% Kalkersparnis. Prospekte und Probefabrikate gratis u. frank.



Schwäche
Nervender Männer.
Wirkung sofort.
Prospekt geschlossen für 50 Pf.
Heinr. Hub. Schmitz, München 2. Z.



Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke oder Namenszug des Erfinders.



Bewährt gegen Frost und spröde Haut.

Prof. Dr. SCHLEICH'S

Kosmet. Hautcreme | Wachs pasta | Wachs pasta - Seife | Wachs - Marmorseife

Tube 60 Pf. und Mk. 1.— | In Dosen von Mk. 1.30 an | p.St.M.I.—; Haushaltsg.-packung; (6 St.) M. 2.70 | 1/2 Ko. 80 Pf. | 1 Ko. Mk. 1.50 u. Mk. 1.75

Ehrlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien. Broschüre „Körperkultur“ kostenlos.

Vertriebs-Gesellschaft Prof. Dr. Schleich'scher Präparate G.m.b.H.

Berlin SW. 61.

Haupt-Depot: Frankfurt a. M., Engel-Apothek, Gr. Friedbergerstr. 46, Leipzig, Engel-Apothek, Markt 12. Filialfabrik: Wien I, Karlsplatz 3.



Moderne Menschen

lassen sich nicht beirren durch scheinbar billige Angebote, sondern bevorzugen nach wie vor

Wallerstein's Fortschritt-Stiefel

Zu haben in allen besseren Schuhgeschäften, die durch dieses Plakat kenntlich, eventuell erirage man nächste Verkaufsstelle bei der Fabrik. — Illustrierter Katalog gratis.

Eugen Wallerstein, Offenbach a. M.

Kleines u. Marke gesetzlich geschützt.

Sanatorium Dr. Hauffe Ebenhausen

Obb. bei München

Physikalisch-diätetische Behandlung

für Kranke (auch bettlägerige) Rekonvaleszenten u. Erholungsbedürft. Beschränkte Krankenzahl.

Als der vorzüglichste Pinsel am Markte für Kunstmalere wurde von den hervorragendsten Autoritäten auf dem Gebiete der Kunst begutachtet unser



Elastisch wie Borstpinsel. Zart wie Haarpinsel.

Garantie für jeden Pinsel. Prospekte gratis.

Zu haben in den Malutensilien-Handlungen.
GEHR. ZIERLEIN, G. m. b. H., Pinsel- u. Bürstenfabrik, NÜRNBERG.
Spezialität: Haar- und Borstpinsel für Künstlerzwecke.

Es ist mir gelungen!

Verehrte Damen! Machen Sie einen Versuch mit:

Dr. med. Eisenbach's weicherhm. Bienen-Crème Aglaja. Sie werden erstaunt sein bei d. schnell. Erfolg.

Herrliche Büste verleiht nur

Crème Aglaja. Dose M. 3.50 u. Nachh. Crème Aglaja hat sich schon 1000 fach bewährt u. alle Damen sind des Lobes voll.

Friedr. Stevers, med. Versandhaus Hamburg 4, St. Pauli No. 59.

Technische Akademie Berlin 150, Markgrafenstr. 100. Elektrotechnik. Maschinenbau. Staatliche Aufsicht. — Laboratorium. Ingenieure Techniker u. Werkmeister. Prospekte frei.



Gröp.femb. Ferd. Dannmann, Leipzig 19

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Neuer Kunstverlags-Katalog

mit über 200 Abbildungen nach Gemälden erster zeitgenössischer Maler gegen Einsendung v. M. 1,20 portofrei. RICH. BONG, Kunstverlag, BERLIN W. 57 4

Auskunft über alle Reiseangelegenheiten, sowie über rechtserfüllige Eheschliessung in England

erteilt das Reisebureau Arnhem, Hamburg W., Holte Bleichen 15.



Jugend-Spielkarten

36 Blatt gezeichnet von Julius Diez

Preis Mk. 1.50. Mit Porto Mk. 1.60



Alle Jäger rauchen **MANOLI** am liebsten

Kein Arzt verordnet Lebertran, der die zuverlässige Wirkung, den grossen Wohlgeschmack und die ständige Wohlkörnlichkeit, auch bei dauerndem Gebrauch, des



Ossin-Stroschein [Eierlebertran] ::

kennen gelernt hat. — Vorrätig in den Apotheken. Probeflasche kostenlos durch **J. E. Stroschein, Chemische Fabrik.**

Berlin SO. 36, Wienerstr. 50a.

+ Magerkeit. +

Schöne, volle Körperformen, wundervolle Bieste durch unser orientalisches Kraftpulver, „Bilateria“, ges. gesch. präpariert, m. gold. Medall. Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garantiert unschädlich. Streng reell — kein Schwindel. Viel Dank schreiben. Karton m. Gebrauchsanweis. 2 Mk. Postnw. oder Nachn exkl. Porto. Hygienisches Institut. **D. FRANZ STEINER & Co., Berlin 106. Königgrätzerstrasse 66.**

Liebe Jugend!

Ein Junge, der die erste Gymnasialklasse befehdt, kommt sehr spät aus der Schule. Darob zur Rede gestellt, sagt er, er habe sich mit dem Oberleutnant W. unterhalten. „Worüber denn?“ fragt seine Mutter und er antwortet: „Wo, der Herr Oberleutnant sah zu Pferde und unterhielt sich mit einem Leutnant; ich stellte mich auch hin und hörte zu. Nach einer Weile sagte der Oberleutnant zu mir: „Schau, daß Du weiter kommst.“

Kleine Gespräche

Zeitschen: „Mama, wer ist der Gott, der Eifen wachsen läßt?“
Mama: „Das ist derselbe, zu dem Du abends betest.“
Zeitschen (enttäuscht): „Ach so, der gewöhnliche liebe Gott!“
„Sagen Sie, die Widows find wohl junger Adel?“
„Ganz bestimmt, die Seute schwinen ja noch bei großer Hitze.“

Allen Krebs-, Leber- etc. Leidenden zum Troste erschein im unterzeichneten Verlage:

Innere Heilkunst

von Praed. Arzt E. Schlegel.

Wichtig für Magen-, Leber- und Gallensteinleidende, bei Hämorrhoiden, inneren und äusseren Geschwülden, Neubildungen und Wucherungen, oder wo man aus anderen Gründen einer Blutreinigung bedarf. Prospekt gratis u. franko durch Verlag Rosenzweig, Berlin-Halensee Nr. 127.

Wintkuren

Thüringer Waldsanatorium

Sommerkuren

Schwarzeck
b. Blankenburg i. Schwarzatal, Dr. Goetz, Ärzte und Besizer; Dr. Wieberg u. Dr. Schulze; Neuzeltliche Wohn- und Kureinrichtungen. Auch gesunde Kurgäste zur Abhärtung, Erholung etc. stets anwesend. Ausgeschlossene: Geisteskranke, Tuberkulöse, Schwermkranke, Bildergesch. Leitstelle u. Beding. umsonst.

Kaloderma Seife

Glycerin & Honig-Gelee und Reispuder

Unübertroffen zur Erhaltung einer schönen Haut.

F. WOLFF & SOHN
KARLSRUHE
BERLIN 108.

Zu haben in Apotheken, Parfümerie-, Drogen- und Friseurgeschäften.

E. von den Steinen & Cie., Wald b. Solingen 266
Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus

versenden für

2 Mark franko Haus
nebenstehendes feines faches

Taschmesser, sogenanntes Kavalierrmesser, mit 2 fein poliert. Klingen, fein gravierten Neussilber-Schalen und eine fein vernickelte **Zigarrenschere** mit 1x Stahlmesser, zusammen für

Mk. 2. — franko Haus, gegen Nachnahme.

Grosser Illustr. Haupt-Katalog, ca. 7000 Artikel aller Waren, versend. an jedermann umsonst und portofrei.

Abbildungen sind in natürlicher Grösse.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Wahres Geschichtchen

Bei der Befichtigung sagte ein Oberst zu seinen Befreiten: „Ihr müßt mehr Zutrauen bekommen zu Euren Dorgeleiteten, stellt ungeniert Fragen über alles, was Euch interessiert!“

Die leutzelige Art des Herrn Oberst wird von der Mannschaft anerkannt und ein besonders Wißbegieriger wendet sich an ihn mit der Frage:

„Entschuldigen's, fan Sie scho lang beim Militär?“

Blütenlese der „Jugend“

Fürst E. nimmt in einem Kaufmann die Ausstellung der Barbizon-Schule in Augenschein. Nachdem ihm sein Führer mehrere Bilder und ihre Schöpfer genannt hat, fragt Se. Durchlaucht ganz unvermittelt: „Sagen Sie mal, leb'n der Barbizon noch?“

*

Humor des Auslandes:

Die englische Invasionsangst!

(TH BIBS)

Jul. Schrader's Likörpatronen
geschützt.
Zur Selbstberatung
hochfeinster Dessert- und Tafel-Liköre, Bitters
und Schnäpse in ca. 100 Sorten erhältlich. Preis per Patrone
je für 20 Ltr. reichend 60 Pfg. bis Mk. 1.
Ausführliche Broschüre mit Attesten gratis durch
Hugo Schrader, vorm. J. Schrader, Feuerbach Stuttgart S. 5.

Bad Sooden-Werra
Solbad mit dem grössten Inhalatorium Deutschlands
Vorzüglich bewährt gegen: Katarrhe der Luftwege, Lungenemphysem, Asthma, Skrofulose, Rachitis, Rheumatismus, Gicht, Blutmangel, Herz- u. Frauenkrankheiten, Magen-, Darm- u. Leberaffektionen, Rekonvaleszenz nach allen möglichen chirurgischen und inneren Krankheiten, (Tuberkulose ausgenommen) Terrainkur. - Trinkerkur. - Pneumatische Verkauf hochprozentiger gradierter Sole, Pneumatische Apparate, Ligaturmittel, Einzel- u. Gesellschaftsinhalationen, Einzelkabinen, alle Arten (auch Kohlensture) Solbäder, Fangobehandlung, Gradierhaus mit ober- u. unterer Wandelbahn. - Ausgedehnte Gebirgswaldungen unmittelbar am Ort, vorzügliches Spazierwege, Angelsport, Lawn-Tennis. Gute Verpflegung für jegliche Ansprüche. Badeschrift kostenlos durch die Badeverwaltung und 4 e Annoncen-Expedition Rudo! Mosso. Bahnhofs. Bors-Güttingen.

Entwöhnung von Morphium
Dr. Herrmann
Spezial-Anst.
für Entwöhnung
ohne Gefahr
Auskünfte über Vermögens-, Familienverhältnisse, Mitgift, Verlob., Ruf, Einkomm., usw.
Ermittel. i. all. Verhältnissen. S. 5.
diskr. Max Krause & Co., Auskunftei, Berlin-S. Hauptstr. 10. c.

Schagen's Dauer-Eifedern
sparen viel Zeit und Geld
Preis per Gros Mk. 3.50.
Wo nicht erhältlich liefern wir direkt
Aachen-B. Schagen & Co.

SCHÖNE BÜSTE
spürene Haare wird in MOAAT
entwickelt geföhst und wieder-
hergestellt. Diese Art und in
jedem Alter durch die berühmte
LAIT d'API
Kräutermilch
fröhliches Föhren genöhnt.
Ergänzendes, keratinöses Produkt.
Lebererkrankungen und dauernde
Kopfschmerzen.
1 Flak. genöhnt. Makroder Föhre nach (da mit deutscher
Gebrauchsanw. vgl. vorher. N 4 10 p. Postanw. 24
N. 5 in Br. tel. ad. Nachh. (Postanw. für Postanw.)
Preis pro 20 g. 1.00 Mk. 1.00. Nachh. buch. 1.00 Mk.
A. LUPER RUE BOURSAULT 32 PARIS.

Ein ehrendes Bekenntnis!



Seit 30 Jahren sich in steigendem
Masse der Günst der Publikums
zu erfreuen, kann sich das welt-
bekannte „Weber's Carlsbader
Kaffee-Gewirra“ rühmen, eine
„Beliebtheit, die es einzig seiner her-
vorragenden Qualität verdankt.

Städt. Gewerbe-Akademie Friedberg
(HESSEN)
für Maschinenbau, Elektrotechnik, Baugingenieurwesen, Archi-
tektur- und Automobilbau. Programm durch das Sekretariat.
Heinrich des Nonnenmestters 21. April.

BAD ELS
heilt Katarrhe

der Atmungsorgane, der Verdauungs-
und Unterleibsorgane, der Harnwege
und Rheumatismus, Gicht, Asthma.

Brunnen- und Bade-Kuren.
Inhalationen. Pneumat. Kammern.
Prospekte durch die Kurkommission,
Mineralwasser (Kränchenbrunnen), Quellsalze,
Emser Pastillen, überall erhältlich.

Sanatorium v. Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz
strukturen, sensuelle Beeinflassung, milde Wasser kuren, Massage,
elektrische u. Strahlenbehandlung, FAMONVALISATION,
Genbestrahlung, Zanderinstitut, Orthopädie, Heilbäder
Winterfrühjahr. Behagliche Zimmer-Einrichtungen
mit Kalt- und Warmwasserleitung. Behandlung aller
Krankheitsformen, ausser antrocknend und Geistes-
krankheiten. Ausl. Bäder, Prop. trat. Ch.-Furt. Dr. Leibel

RICHARD WAGNER

Neue billige Subscriptionsausgabe

z seiner sämtlichen musikdramatischen Werke
z zunächst in vollständigem Klavierauszuge mit Gesang.

Prospekte kostenlos durch

P. PABST, Neumarkt 26, Leipzig.

SEEHUND

2 sitzige, 5 m lang,
mit Wä. che- und
Provanträumen, Mo-
dern, schnell, sicher.
Erstschies led. Wasser.



Canada-Ganoe.

Preisliste gratis. Groat-
land-Typ. 1 sitzige M. 112.-
2 sitzige M. 122.-
Mahagoniboote
complett M. 145.-
Zahlreiche Amerikaner.

J. F. BECKER, Canocafabrik u. Werft, GLÜCKSBURG (O.)
Cances : Motorboote : Segelboote : Ruderboote.

Emser Wasser
Kränchen.

Nervenschwäche

der Männer. Außerst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt
Dr. Romler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-
Erschöpfung, Gesichtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenrunder
Leidenschaften u. Excesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu
unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1. Briefen, franco zu
beziehen von Dr. med. ROMLER Nachf., Genf 66, (Schweiz).

Dr. Dr. Teuscher's Sanatorium

Weisser Hirsch, bei Dresden. Physik. diätet. Kurmethode.
Für Nerven-, Stoffwechsel-Kranke und Erholungs-Bedürftige.
Dr. H. Teuscher, Nerven-Arzt. Dr. P. Teuscher, prakt. Arzt. - Prospekt.
Neues Badehaus, elektrisches Licht, Zentralheizung. Winterkuren.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Brennabor

wird vor dem Verkauf stets nochmals auf seinen leichten Lauf und auf seine Zuverlässigkeit geprüft.



Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.

**Grammophon
Phonograph
Polyphon**



Nur allererste Original-Erzeugnisse.
Bequemste Zahlungsbedingungen.
11/2 Jahr Presale zu 1/10 u. kostenfrei.

**G. Rüdberg jun.
Hannover u. Wien.**

HARN-
UNTERSUCHUNGEN
Apoth. Timmler, Leipzig 7
Versandgläser gratis!

Hebung der **Tatkraft** und **Energie!**
„Lecitovin“ ein Nahr- und Kräftigungsmittel
Apoth. W. Timmler, Leipzig 7 IV.

Beschlagnahme aufgehoben infolge glänzender Künstlerurteile!



En Costume d'Eve, künstl. Freilichtaufnahmen in herrl. Wiedergabe. Format 40 x 29 1/2 cm. Nur ganze, grosse Figuren. 1 Probeflieferung für 2,30 Mk. frk. Compl. Serie 10.50 Mk. frk.
Die Schönheit der Frauen. 260 photogr. Freilichtaufnahmen wohl. Körper in kuschelster Nacktheit. Nur ganze, grosse Figuren. (Format 23 x 14 cm u. 13 1/2 x 9 1/2 cm). Compl. Werk in Prachtband 20 Mk. Zur Probe: 70 Aufnahmen Mk. 4,30 frk. Liefen nur künstl. Zweck. Herrlichstes, nur erstklass. Modelle aller Zeiten. Oswald Schladitz & Co., Berlin W. 57, Billowstr. 54 Ju.

Der Maler

„Meister, in der Klagen den Graf haben Sie wieder was Großartiges geschaffen.“
„Ja — es hat mir aber verdammt viel Arbeit gemacht. Stunden und Tage lang hab ich meinem Modell, der Alten, von ihrer verstorbenen Tochter erzählen müssen — damit sie nicht aus dem Weinen kam.“

Schüttelreime

Ich such den Gegner rein zu schwächen,
Um dann mid an dem Schwein zu rächen.
Verlacht ward manchmal, was erdacht —
Was totgefast war, das erdacht.
Aaba

Grosse Münchener **Geld-Lotterie** des Zoologischen Gartens.
Ziehung 8. Mai 1909.
4088 Bar-Geld Gewinne Mk.
110 000
Haupttreffer:
50 000 Mk.
20 000 Mk.
usw.
Lose à **3** Porto und Liste 30 Pfg. extra.
Zu haben bei der Generalagentur Lotterieabteilung von **Heinrich & Hugo Marx**, Bankgeschäft München, Odeonsplatz 2.
In Oesterreich-Ungarn nicht erlaubt.



Nicht alltäglich!
Anerg, briefl. Plauderei üb. psychol. Fragen mod. Literatur etc. mit Geistesvers. bietet (auch anonym) der Internat. Korrespondenz Zirkel, Zentralo Karlsruhe. Gegr. 1903.

Soeben erschien:
„Jugend“-Einbanddecke für den Jahrgang 1909
nach mehrfarbigem Entwurf von Richard Pfeiffer.
Wir bieten hiermit unseren verehrlichen Abonnenten eine weitere stilvolle Jugend'-Decke zu dem wohlfeilen Preis von Mark 1.50 für den halbjährsb. Mark 3.— für den Jahrgang. Aufbewahrungsmappen in der gleichen Preislage. — Jede Buch- und Kunsthandlung nimmt Bestellungen auf Jugend'-Einbanddecken, auch für frühere Jahrgänge, entgegen. Gehen Einfundung von Mark 1.70, resp. Mark 3.50 sendet der Unterzeichnete auch direkt.
Verlag der „Jugend“ München, Leisingstr. 1.

Herz Stiefel
mit dem Herz auf der Sohle



Echte Briefmarken. Preisliste gratis sendet August Marba, Bremen.

Sommersprossen entfernt nur **Crème Any** in wenigen Tagen. Nachdem Sie alles Mögliche erfolglos angewandt, machen Sie einen letzten Versuch mit **Crème Any**; es wird Sie nicht reuen! Franco Mk. 2.70 (Nachn. 2.95). Verlangen Sie unsere vielen Dankschreiben. Gold-Medaill. London, Berlin, Paris. Echt nur durch **Apotheke zum eisernen Mann, Strassburg 136** Eis.

Stereoskopbilder beste Bezugquelle. **Daimler-Werke, München-Karlshagen, Troststr. 10** Kastenlos 1/2.



S. Recknagel Nachf., München, älteste Kunstverlag f. muntergült. Aktaufnahmen empf. s. nummehr ca. 10,000 Nr. zählend. Coll. von hervorr. schön. Modellstudien (weibl., männl. u. Kinderaufn.) Masters. 5 Cabinetts od. Stereok. z. Preis 3 Mk. Illustr. Glat. u. 25 Kt. u. e. Cabinetbild M. 1.50 (Briefm. Vers. nur geg. Besng. d. Bestellmajo. f. 1909) Bestelk. Ansa. a. Länder, n. 4 Mk.

Für **Zuckerkrankte** und **Nierenleidende**
Dr. J. Schifer's **physiol. Nhrsalz** ohne Diätzwang, ärztlich empfohl., Preis Mk. 3.— u. 4.50.—
Zu hab. in Apotheken, wenn nicht erhältlich, bei Dr. J. Schifer, Barmen 20 Werberstrasse 91
Behr. Broschüre gratis

Otto Erich Hartleben am Salvatorfeller

Ein Erinnerungsbild

(Mit Zeichnung von A. Schmidhammer)

Der Märztag kunkt. Die Sonne schwankt
Noch glänzend vor den Wolkenwänden;
So schwanken wir, und feiner wankt,
Glänzt noch ein Krug in frohen Händen.

Wie nun das westlich schöne Licht
Uns leuchtet, wenn der Mund sich leuchtet,
Erhell't es uns ein Angesicht,
Das wie der Tagstern selber leuchtet:

Den jenseits wir des Apennin
Längst wädhnen auf toskanischer Erde,
Freund Otto Erich aus Berlin
Sagt hier mit prächtiger Geberde;

Erhöht auf einem leeren Faß,
Wie Zeus von grauer Götterwolfe,
Ans Herz gepreßt die frische Maß,
So spricht er zu Monachiens Volke:

„Ihr seht mich, Bürger, fragend an. —
Ach, daß ich schönen Mundes wäre,
Wie einst der deutsche Dichtersmann
Dem Fischervolk am Garda-Meere!

Dann möcht es hier, wie dort am See
Noch oft in spätem Zeiten klingen,



Wenn deinen Turn, Malcesine,
Ummehn die holden Geißler-schwüngen.

Ich bin ein Wurm. Und will nicht mehr
Als dieses Lenstrunks Kräfte füren,
Die mich, ich weiß oft nicht weher,
Vermochten stets ans Licht zu spüren.

Warum? Ihr sagt: weil's München ist,
Kann halt nur hier Salvator fließen. —

Als spekulierender Sophist
Muß ich erst meine Streife schließen:

Salvator braucht zum Reifen Duh,
Er kann das Reizen nicht vertragen;
Auch stört es ihn, wie immerzu
An Darmverbüßer hingeschlagen.

Und wie durch steten Wassergruß
Kein Tränklein kann an Kraft gewinnen,
So würde ewiger Medelßuß
Dür seine Konsistenz verdünnen.

Kurzum, daß ihr's mit mir erlernt,
Warum sich hier Salvator findet:
Weil man sich weit genug entfernt
Von Preußen und Berlin befindet! —

Er trinkt uns leise lächelnd zu,
Da rings die Abendglocken schlagen.

Dann schläft er längt die ewige Duh
Und träumt von flaren Frühlingstagen.

Frans Langheinrich

Liebe Jugend!

Ich sitze im Bahnabteil und rauche.
Der Schaffner tritt ein. Er sagt höflich, aber
entschieden: „Schuldigen — geraucht darf nur
wern, wann es alle Mitreisenden gestatten.“

„Aber — ich bin doch allein?“
„Dram eben müssen der Herr warten, bis
jemand einsteigt und Ihnen gestattet.“

Aaba Aaba



NEGERIN AUS OSTAFRIKA

photogr.: Oberleutnant Weiss.

Photogr. Hauptfoto No. 71
porträtl.

Über 5000

Photogr. Hauptfoto No. 71
porträtl.

photogr. Aufnahmen wurden während der Kolonial-Expedition S. Hohlts des Herzogs Adolf Friedrich von Mecklenburg gemacht, ohne daß trotz der tropischen Witterungsverhältnisse und der Strapazen einer solchen 19½ Jahre langen Expedition die Aufnahmeapparate in ihrer Leistungsfähigkeit und praktischen Brauchbarkeit eingebüßt hätten. Es handelte sich dabei um

Kameras

VON

Voigtländer

& Sohn, A.-G., Braunschweig.
Filialen: Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Wien, London,
Moskau, Paris, New-York.

und Objektive

Bezug durch alle photographischen Handlungen.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Der neue Blutarch

Auch der liebe Gott äußerte sich zum „Fall Tremel“: „Donnerwetter, da habe ich ja eine schneidige Vertretung auf Erden, da muß ich mich in Acht nehmen, daß ich immer nach den Wünschen des Herrn Bischofs regiere, sonst setzt er mich auch ab!“



Der Bayerische Ministerpräsident von Dode-wils erwachte plötzlich aus dem Schlaf: „Ich habe eine schreckliche Todsünde begangen: ich habe geträumt, der Staat hätte in Bayern ein Placet-Recht!“

Aus dem lyrischen

Tagebuch des Leutnants v. Verweh:

Mahnung

Der Divisionskommandeur der französischen Kolonialtruppen sagte in einer Ansprache, daß er sich nicht betrachte, solche Kanakeln zu kommandieren. (Wäuternehmung aus Toulon).

Mußte so kommen! Vorausgesetzt!
Mich drum auch gar nicht jeunwert:
frankreich als Land schon lang besagt,
Knacks kriegt vor'jes Jahrhundert!

Blüte des Volks doch allezeit: heer —
Krone un Stern aller Stände —
Wenn erst Respekt vor dem nich mehr,
Dann mit Nation schnell zu Ende!

Achtung vor unserem — wesentlich!
Wenn erst mal schwindet, dann wehe!
Aber — jottlob, zu befürchten nich:
Deutschland noch ganz auf der Höhe!

Triumph bemische!

In der Gemeinde Unter-Themenau in Nieder-österreich, die eine fast scheidische Bevölkerung hat, wurden aber Veranstaltung der Gemeindevertretung deutsch-scheidische Straßentafeln angebracht. Es ist dies der erste Fall einer dergleichen Doppelschrift-keit im deutschen Kronlande Niederösterreich.

Gibte Ruh' niz Benzlichtek,
Wuß me imme süden,
Wie se ganzes Esterreich
Eble Behm durchwöhnt!

Neßtes Stichel ise buch
Wundepul g'langun,
Witten unt deutsche Hund —
Sans me eingebrungen!

Macht me heit' in Esterreich
Imme gruze Spriche
Vun der Balkan-Invasiun —
Sie gar nit siche!

Siche is in Esterreich
Invasiun blüß ane:
Das is Riesen-Invasiun
Vun den Behme Pane!

Pokornj Prokop,
„Jugend“-Korrespondent bemische



In einem Unfall von Verweisung hat Bälow eine Anzahl Redakteure zu sich geladen, um sie für die Reichsfinanzreform zu beeinflussen. Wie wir hören, halten bereits die Redakteure von „Jugend“, „Kladderadatsch“ und „Simplissimus“ Frack und Zylinder in Bereitschaft.

Preis-Kärsel

Will einer vorn am Wagen ziehn
Und doch ihn rückwärts schieben,
Dreht an der Bremse, was er kann,
Straktiert das Pferd mit Hieben.
Pfeift einer gänglich liberal
Und tanzt dazu agrarisch,
Lobt eines freien Mannes Wort
Und straft ihn exemplarisch.

Sagt einer kühn dem Junkertum:
Dah geht das Mah bald voll is,
Erhebt dann das Champagnerglas
Und trinkt mit ihnen Schmolli.
Kommt einer wie ein Kärsaffer,
Im Seidenstrumpf die Waden —
Wer ist der Wi-Wa-Wundermann?
Das sollt Ihr mit jekt raten?

Freis Sänger

Die Vortoreit der Fürstlichkeiten

nimmt leider immer größere Dimensionen an:



Ammen, die man für Prinzen kommen läßt, genießen eine hohe Vergütung als „Drucksachen für Kinder“.



Der Zar deklariert seine treuen Landes-kinder, die er nach Sibirien versendet, einfach — mit Umgehung der Personentaxe — als Explostostoffe.



Leopold von Belgien treibt es am tollsten! Er nimmt seine Baronin Vaughan auf allen belgischen Bahnen als Handgepäck (!) mit!



Der neue Blutarch

Der Gemeinde-Kirchenrat in Kompendorf hat bekanntlich verfügt, daß jede uneheliche Mutter 50 Pf. an die Armenkasse zu zahlen hat. „Hier, bitte, sind fünfzig Pfennige!“ sagte eine der „Süßwerverbrecherinnen“ an der Armenkasse.

„Nein, Sie haben eine Mark zu zahlen, die Ermäßigung tritt erst bei Drillingen in Kraft!“



„Jest schimpft der Bischof Benster,“ sagte der Teufel zu seiner Großmutter, „zur Abwechslung über die Mischbein, weil da der katholische Teil sein! Abscheu vor die Lutherbein verlerret, — so wie der Fo' Koaner den Konfessionellen Haß schüren.“

„Wenn der amal abstimmt, derfa mir aa ordentli — schüren!“

Der alte Ostelbier an den jungen

Raf, Junge, nur den Vogel Wilkow löten
Vom hohen Wist! Er kriegt nicht unre Kröten!
Wie er das Nachschleuerleed uns pißt,
Gatt ich den alten Krüchlock gleich beim Griff
Und winkte nach dem hohen Wist hünder.
In unserm Wald? . . . Das sing er sich am Iber!
In unserm Wald gibt bis zum jüngsten Tag
Derseibe preuß'che Besinfaken Schlag,
Und wer den will in seinem

Kropf verrenken,
Die letzte Dohne her, ihn aufzuhenken!

J. A.

Eintritt verboten!

Der Papst hat den Mächten die Berechtigung zum Veto gegen eine durch das Konklave erfolgte Papstwahl entzogen.

Es ist geseh'n! Das Diktum wird besiegelt!
Der Ort, wo von den frommen Kardinalen
Den frommsten sie zu Petri Amt erwählen,
Der Ort ward mit erneutem Schloß verriegelt.
Hand weg! Besetzt! Sieht am Portal zu sehen.
Was hier befozt wird, das ist ungerwünscht;
Daf man auch hier hereinläßt unentgeltlich, —
Der Lebensstand, ihr Mächte, ist gewen!
Vor dem Konklave sehn sie nun und weinen,
Die Abgeländen von Europas Mächten,
Empfinden sich betrübt als die Geschwächten,
Und stampeln angherfüllt mit ihren Beinen.
Sie müssen ihres heißen Tränen entzuden.
Es ist geseh'n! Das Diktum wird besiegelt.
Hand weg! Besetzt! Die Pforte bleibt verriegelt.
Non possumus — so seuzen jetzt die Staaten

B. A. Nause

Wahres Geschichtchen

Richard Strauß' „Elektra“ wird von dem Orchester des Königlichen Hoftheaters zu U. schon wochenlang eingeübt. Auf der Straße treffen ich einen der Herren Musiker.

„Na, wie geht's mit der Musik?“
„Musik? Wie dir jetzt nur noch Elektra-techniker!“



Serbiens grosser Bruder

A. Schmidhammer

Der Russe: „Kinder, lasst mich ja liegen! Wenn ich aufstehe, kann ich euch erst recht nichts nützen.“

Samiel, hilf!

O Spchow, deine schönen Pläne,
Zu zählen unsre Flottenkähne,
Zu ordnen unsre Reichsfinanz,
Wo sind sie hin? Vermehrt, verschwommen,
Vermindert und auf den Hund gekommen,
Kein armer Regen blieb mehr ganz;
Da grübeln sie nun, die gequälten
Gehirne unsrer Ansewächter,
Beratend, was zu machen sei.

Da zupfen sie an den Entwürfen,
Nicht wissend, was sie hoffen dürfen
Von den Genossen der Partei.
Da fügen sie nun in der Weisheit
Den Teufel auch! Was soll die Mühe?
Es ist ja doch der reinste Hohn!
O Spchow, hilf uns aus der Patsche!
Befreie uns von dem Gequatsche!
Der unglücklichsten Kommission!

B. A. Nauss

Vatikanisches Warnungstafel

Von Kassian Kluibenschädel, Tüfselemaler

Nunmehr, ihr pleno titulo Eminenzen, tut Eure verehrlichen Ohrwaschel aufsperrern
Und vernehmet mit Ehrfurcht das gestrenge Dicitum Eures päpstlichen Herren:
Wer noch einmal ein Veto übernimmt, sei es offen oder vertöschelt,
Insonderheit sei dieses heilsame Dekretum zur Verheijung angeraten
Und zur Darnachachtung für alle Zukunft den unterschiedlichen Staaten!
Es haben nicht nur bei der Papstwahl die sogenannten staatlichen Gewalten,
Sondern überhaupt in rebus clericis ihr ungewöhnliches Maul zu halten!
Dagegen wahrst sich die Mutter Kirche das selbstverständliche Recht, bei jedweden
Angelegenheiten, wo es ihr paßt, nach freiem Belieben dreinzureden!



Türke: „Der Nachbar drüben hat sich das Gesindel vom Halbe geschafft, jetzt werde ich aufpassen müssen!“

Ultramontane Literaturgeschichte

Wer Jesen war?
Jesen war nach Dr. Wilhelm Reuter's „Literaturkunde“ (Verlag von Herder in Freiburg i. B.) ehemals Theaterdirektor in Bergen u. l. w. und brachte in seinen Dramen „Die düßere Gesellschaft“, „Nora“, „Gespenter“ und „Widende“, den Darwinismus auf die Bühne!

Wer war Goethe?
Goethe war ein ehemaliger Kammergerichtsreferendar in Wehlar, der in dem Romane „Werthers sämtliche Leiden“ den Selbstmord predigte, nachdem er in dem Drama „Goeth von Verdigungen“ seiner Verachtung gegen die von Gott eingetragte Obrigkeit den rüdenen Ausdruck gegeben. Schließlich sank er als Schüler Ernst Haedels immer tiefer, verunglückte in seinem „faust“ (sogar die Verdauungsorgane der Kirche und starb später mit 85 Jahren noch sehr jung an den Folgen seines ziellosen Lebenswandels.
Wer war Schiller?
Schiller war ein davongelaufener Lazarettgehilfe aus dem Schwäbischen, der in seiner Tragödie „Die Raubmörder“ und in seinem Kunst-

sühendrama „Friedrich Tell“ den Nihilismus auf die Bühne brachte, dann in dem cynisch-realistischen Stück „Kavallerie und Liebe“ gegen das „unglückselige Stöckenspiel“ loszog, während sich sein „Don Carlos, der Infantrist von Spanien“ wieder gegen die Kirche, namentlich gegen die heilige Inquisition, die größten Frechheiten herausnahm.

Wer war Dr. Wilhelm Reuter?

Dr. Wilhelm Reuter war ein literarischer Literatrhistoriker, der zwar nicht einmal die Titel der berühmtesten modernen Dramen kannte, aber dennoch eine „Literaturkunde für höhere Lehranstalten, Lehrerbildungsanstalten“ herausgab, was im Jahre 1909 in Deutschland möglich war.

Aus dem lyrischen

Tagebuch des Leutnants v. Verweiss:

Soch Zeppelin!

Auftieg jensehn von Reichsluftschiff,
Nicht ohne stolzes Empfinden:
Zepp'lin jehochet auf leichten Pfiff
Trog allem Wetter an Winden

Auch militärisch sich tüchtig jeseigt,
Aufsabe prompt vollzogen:
Holzkreuz aus Wasser jehißet — un leicht,
Elegant, weiter jehlogen:

„Allelei andre Mändöver noch,
Jlalt denn jelandet in Bude — — —

„Laube, wird Briten un Jalliern doch
Wächjrede eflig zu Mut!“

Münchner Kellnerinnen, cavete!

O Genzj, Anna, Kathi, Grete, Mize,
Seht meine Tränen fließen wie ein Bach!
(Verzejht das „Du“, da ich Euch sonst stets sieze.)
Gefahr droht Euren Kellnerinnen!
„Heidelberg'sche Frau Geheimnissantin“
Speit euch Jeder, Ihr netten Wesen, Gift.
Mir scheint, sie ist durchaus Analphabetin.
Soweit ihr fluch die Münchner Stadt betrißt.

Sie will gesehlich den Beruf verbinden,
Der, wie sie jacht, einfach eine Schmach.
Sie jagt Euch so mit Recht belächelten Kindern
Die schimmlichen, schandervollen Dinge nach.
Von Dirnen spricht sie in ihrem Schreiben,
Sie made ihre Studien, o weh,
Schein's in Berliner Kellnerinnenkreisen,
Doch nicht in einem löbdesten Kaffee!
Das tut mir weh! Das kann ich nicht verfaufen.
Ich schüße Euren Ruf, von Schmerz bejogen,
Wenn auch in Euren respektablen Wesen
Gar oft fortissimo das Herzchen schlägt.
Ihr seid dem Liebhen meistens treu ergeben,
Und wenn er Euch nicht handesamtlich freit,
Ihr habt halt Euer „Gschupf“, holde Deben,
Wie beimaj jede Dienst- und Ladenmaid!

Nein, Frau Geheimnissantin, einen Vären
Band Jinen Jemand auf, der schweigen soll!
O, kommen Sie, sich besser zu behelren,
Einmal ins Kauz- oder Escopod!
Verstellen Sie Kaffee einmord dort drinnen,
Und dauer's, bis er kommt, auch lange freit,
Sie werden von den Münchner
Kellnerinnen
Ganz so entzückt sein, wie es Karlehen ist!

Karlehen

Der neue Blutarth

Draußen zimmerte man den Galgen für
Tremel.



Der Nuntius frühwirth sah vom fenster aus zu, „Wenn die Hinrichtung des Regers
Tremel vorbey ist, sagen Sie mir's! Ich weiß
von nichts!“



Der neue Blutarth

Die wifbegierige PfarrerKathl studierte in der Zeitung.

„Geln S', Herr Koprater, a, Kultusminister! dds is aa so a — Frischliche Einrichtung?“

Thespis und Themis

Die jüngsten bedauerlichen Vorgänge zwischen Bühneneren und Bühnengenosenschaft haben wenigstens das eine Gute gehabt, daß endlich das schreiende Unrecht aufgedeckt worden ist, das die Schauspieler den armen, gehegten Direktoren immer zugefügt haben.

Ein Mann, der als Komiker engagiert war und dem der Direktor die Gage nicht zahlen konnte, nannte diesen vor dem Personal einen Kontraktbrüchigen, der seinen Verpflichtungen nicht nachkomme. Selbstverständlich mußte der Direktor ihn sofort entlassen, weil sein Auftreten jeder Komik entgegenstehe.

Ein 20 jährige Dame hatte ein Engagement als jugendliche Naive angenommen. Sie be- nutzte das erste Jahr ihres Engagements ganz einfach dazu, um ohne Erlaubnis ihres Direktors 21 Jahr alt zu werden. Selbstverständlich mußte der Direktor sie sofort entlassen, weil ihre kontraktliche Jugend immer mehr nachließ.

Einer andern jungen Dame, die als Liebhaberin engagiert war, machte der Direktor gewisse Anträge. Sie wies sie zurück. Selbstverständlich mußte der Direktor sie sofort entlassen, weil sie zur Liebhaberin kein Talent hatte.

Das sind einzelne Fälle, in denen die übermütigen Schauspieler der Gerechtigkeit geradezu ins Gesicht geschlagen haben. Und dann beklagen sie sich noch, wenn sie entlassen werden! Sie haben sich doch zu einer Genossenschaft vereinigt; sie sind also Genossen und müssen als solche doch wissen:

Wer nicht pariert, der schießt!

Amtspflichten eines Landmann-Ministers

Ein österreichischer Landmann-Minister muß beim Ableben von Parteimitgliedern den Hinterbliebenen deselben fondulieren, am Sarge namens der Regierung einen Kranz (in den Parteibäumen!) niederlegen, am Leichenbegängnisse teilnehmen und am Grab eine warme, tiefempfundene Nachruf halten!

Er muß bei den Wohlthätigkeitsfesten der nationalen Schutzvereine sein fernbleiben wegen dienstlicher Verbindung oder Arbeitsverhinderung mit einem herzlichen, begeisterten Begrüßungs- schreiben entschuldigen!

Er muß bei Hofballen und ähnlichen Veranstaltungen den Ministerfrack und seine sämtlichen Orden tragen!

Er muß die Parteipresse lesen, unterstützen und fördern, ihre zeitweilig einige Aphorismen und Geistesblitze liefern, deren Verleitetatter empfangen und ihnen seine Ansichten über die politische Lage fundgeben!

Er muß bei Parteibällen als Protektor fungieren, selbstverständlich auf diesen erscheinen, den Tanz eröffnen, die Komiteemitglieder durch huldvolle Anreden auszeichnen, Cerche halten, eine joviale, liebenswürdige Miene zur Schau tragen u. s. w.!

Er muß am Ultimo eines jeden Monats seinen Ministergehalt in Empfang nehmen.

Er muß sich mit allen seinen Kräfte gegen die ankommenden Parteiführer zur Wehre setzen, die es nicht erwarten können, ihn zu verdrängen, um auf seinen Platz zu kommen! O. Sch.

Uhrkundenfälschung

Damit jedermann im Sommer eine Stunde früher aufstehe, ohne es zu merken, nahm das englische Unterhaus eine Vorlage an, wonach vom dritten Sonntag des Monats April 2 Uhr Morgens alle Uhren eine Stunde vorgezogen seien. Am dritten September-Sonntag folgten die Uhren dann wieder diesen Schritt zurück.

Welcher Katareinalfall, bitte!
Was für ein Verfahren! Wie? Nein, für diese neue Sitte Heg ich keine Sympathie.

Meine Taschenuhr zeigt immer So schon falsche Stunden an, Und die Uhr in meinem Zimmer Steht, so lang ich denken kann.

Also bin ich angewiesnen Auf des Kirchturms Glockenlaut, Und nun will man auch noch diesen Zwingen, daß er fälschlich laut.

Hält der Schlaf mich noch so mollig, Doch so träumerisch im Arm, — Eine Stunde früher soll ich Aufstehn jetzt. — daß Gott erbarm!

Coll die Liebesnächte kürzen, Wenn sie noch so freundlich sind, Coll in das Gesicht mich stützen, Das ich garnicht lieblich find.

Welche Rede, welche Keckheit Frag ich nun, entsprecht daraus!
Und für wovon stimmt die Mehrheit In Britanniens Unterhaus!

Nein, das Leben wär' abseuchlich, Das aus solchem Tun gebührt!
Darum halte ich's getreulich Mit der guten alten Zeit!

B. A. Nause

Der liebe Gott

und die englischen Flottenrüstungen

„Sech neue Dreadnoughts! Ich glaube, ich habe die Meere für die Dauer doch 'n bißchen zu klein gemacht.“



M. Hagen

Der alte Barbarossa

„Wie sich die Raben verändert haben!“



Huf der Lauer

Seit der Pfarrer Tremel den landesfürstlichen Schatz anrufen will, ist der Samberger Generalvikar Dr. Köberer als Leibjäger beim Prinzregenten eingetreten.

Epistolae virorum obscurorum novissimae

Se. Eminenz Doctor Pandulfus Niederbühler, Bischof von Cäfarea, an Se. Eminenz den hochwürdigsten Herrn Bischof Doctor Chrysofotomus Unerfahren in Galata.

Geliebter Mitbruder im Herrn! Du schreibst, daß in dem Kerus Deiner Diözese einige räudige Schafe sind, die Dir Sorge bereiten. Gerne will ich Dir mit meinem Rute beistehen, wie es meine christliche Liebe und das Interesse an unserer hl. Kirche mir gebietet. Habe ich doch selbst solche schmerzlichen Erfahrungen gemacht und kann Dir also meine Ansicht nicht nur theoretische mitteilen, sondern auch als praktischen Wegweiser.

Handelt es sich um Kleriker, welche neuen Ideen huldigen oder wider unser allerheiliges Zentrum lüften oder gar liberal sind, so verfaree gegenwärtig:

Imprimis verbiete ihnen bei Strafe der suspensio a divinis jeglich Reden, Räupfern, Atmen in irgend einem von uns nicht approbierten Verein oder Orte, gleichgültig, ob sie sich von Gott oder dem Satano unterhalten. Secundo, falls ein solcher dennoch Deinem Gebote zuwider handelt oder gar die Frechheit beiziget sich zu befürworten, so verhängte über ihn a tempo die Excommunicatio, es sei denn, daß er mit einem räudigen Hund auf den Schultern drei Tage vor Deinem Palaste freizeit und sich für einen gemeinen Schuft und Verleüer erkläre.

Seiber kommt es vor, daß einige lieber verhungern, sofern sie kein Geld haben, denn altsächliche Weise haben wir sie so erzoogen, daß sie zu keinem anderen Berufe tauglich sind und ohne unsere Hilfe kaput gehen müssen. Halte doch einen nicht auf! Denn es ist besser, daß Du mit Einem Gliede zum Himmel fährst denn mit zweien zur Hölle. Gemüthlich haben derlei Kumpane auch noch irgend einen alten Dater oder eine Mutter, Brüder, Schwäger u. c. auf dem Halse, die dann mitunterhungen. Bene etc. So wird dann gleich das exemplum statuendum heilfam abschreckend für Andere, die es sich etwan beifalßen lassen möchten, es gleich zu tun.

fürchte nicht das Geschrei der dummen Menge, denn Hunde, die recht bellen, beißen nicht, und noch weniger den Staat oder den weltlichen Arm, den solch ein Phantast zumeiteln anzurufen den Einfall hat. Das sind Papierdrachen, die nur fliegen, wenn wir sie lassen und die wir am Schwänze haben. Ich erzhale Dir ein andermal einen guten Witz von ihnen. Doretz beherzige, was ich Dir schrieb und handle darnach. Gottes Segen mit Dir!

Zur gef. Beachtung!

Mit Nummer 13 beschließt die „Jugend“ das erste Quartal 1909.

Wir richten an unsere verehrt. Abonnenten das höf. Ersuchen um sofortige Erneuerung des Abonnements, damit im Fortzuge der Zeitschrift keine Störung eintret.



Kirche und Staat in Bäjern

Herausgeh.: Dr. GEORG HIRTH; Redakt.: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHÄI, F. LANGHEINRICH, K. ETLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inseratenteil: G. POSS'LT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH'S Kunstverlag, München. Druck von KNORR & HIRTH, G. m. b. H., München. — Geschäftsstelle für Oesterreich-Ungarn: MORITZ FERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilergasse 4. — Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.